

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

137 (15.6.1934) Zweites Blatt

Kurze Tagesübersicht

Reichszugler Hitler wurde in Venedig überaus herzlich empfangen, am Donnerstag nachmittag fand eine zweistündige Aussprache zwischen Hitler und Mussolini statt.

Am Freitag wird der Führer in Venedig einer Truppenbesichtigung anwohnen, außerdem wird die Aussprache der beiden Staatsmänner fortgesetzt.

Dr. Göbbels wurde am Donnerstag von Marschall Pilsudski empfangen.

Reichsbankpräsident Schacht hat am 1. Juli ein Transfermoratorium für deutsche Zahlungen erklärt.

In Budapest fand am Donnerstag die Eröffnung der internationalen Landwirtschaftstagung statt.

In der sowjetrussischen Gesandtschaft in Helsinki feuerte ein Engländer aus Nähe zahlreiche Schüsse ab und verletzte zwei Gesandtschaftsbeamte.

Die erste Unterredung zwischen Hitler und Mussolini fand in der Villa Pisani in Stra statt. Sie dauerte über zwei Stunden. Abends fand im Hofe des Dogenpalastes in Venedig ein Konzert statt, zu dem Mussolini den Führer und sein Gefolge eingeladen hatte.

Der französische Botschafter in Berlin ist zu einem 14-tägigen Aufenthalt in Paris eingetroffen.

Im 8. Wiener Gemeindebezirk kam es am Donnerstag zwischen Heimwehr und Polizei zu Zusammenstößen. Fünf Heimwehrleute wurden abgeführt.

Der Blüzugverkehr der Luft Hansa wird am heutigen Freitag aufgenommen.

Bisher haben 13 Staaten mitgeteilt, daß sie nicht gewillt sind, ihre am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenraten zu zahlen.

Die Königsvilla Stra

Der ehemalige St. Napoleons geminnt neue weltgeschichtliche Bedeutung — Forti, die Heimatprovinz des Duce — Das Geburtshaus Mussolinis in Predappio

Zwischen Padua und Venedig liegt eine Straße, die der Reisende der die elektrische Kleinbahn benutzt, in zwei Stunden bewältigen kann. In der Mitte dieser Straße, vor der Brenta und dem Venetianal, vor den zahlreichen Sommerfröhen der Venetianer, liegt die Königsvilla Stra, das ehemalige Besitztum Napoleons, das als Ort der Zusammenkunft Hitler-Mussolini neue weltgeschichtliche Bedeutung gewinnt.

Die Heimatprovinz des Duce, Forti, ein Landstrich, den Mussolini immer wieder gern besucht, hat verschiedene große Männer hervorgebracht. Es ist interessant, in diesem Zusammenhang an den Vater des Duce zu erinnern, den Schmied und Revolutionär Alessandro Mussolini, der immer bedingungslos an seinen Sohn geglaubt hat. Dieser Vater, der später Gastwirt wurde und im Nebenamt noch die Geschäfte des Bürgermeisters versorgte, stellte an seine eigenen Kräfte und Leistungen immer die höchsten Anforderungen. Selbstdisziplin in allen Lebenslagen, leidenschaftliches Temperament, wo es um die Sache der Gerechtigkeit ging, ließen die mit ihm Lebenden gleichzeitig ihn fürchten und ihn lieben. Als daher einmal ein Volkredner in einer Wahlversammlung alle großen Männer aufzählte, die aus der Provinz Forti gekommen waren — einen berühmten Mediziner, einen bekannten Maler einen epochemachenden Bildhauer — sprang Vater Mussolini höchst entrüstet auf und schrie dem Volksredner entgegen: „Einen hast Du vergessen! Meinen Sohn! Benito!“

In der Königsvilla Stra wird der Geist des Korjen lebendig spürbar sein. In den Räumen, in denen er herumgegangen ist, ruhelos getrieben, erwägend, leidenschaftlich planend, in der Königsvilla vor Venedig, werden die größten Männer unserer Zeit ihre Beratungen führen. In der kleinen Stadt Predappio in der Romagna aber steht am Bergabhang ein einfaches Haus, halb verfallen, das Geburtshaus Mussolinis. Hier lebte ihn die Mutter, die zugleich auch die Kinder des Ortes unterrichtete, lesen und schreiben, hier brachte sie ihm die Anfangsgründe des Rechnens bei. Hier kletterte er auf Treppen und Gängen herum, zog er auf keine Wanderfahrten in die Umgebung aus, wurde zum Anführer der Altersgenossen und kam oft in Gefahr, mußte sich oft mit ihnen messen, überlebte aber keine Kräfte und seine Musteln so, daß er ihnen bald überlegen wurde.

Die Provinz Forti, die 50 Gemeinden und ungefähr 40 000 Einwohner besitzt, umfaßt einen schmalen Streifen fruchtbarer Erde, der von vielen kleinen Flüssen zerschnitten ist. Die wirtschaftlich wichtigste Stadt der Provinz ist Rimini; der Nordhang des Etruskischen Apennins tritt in der Provinz Forti an die adriatische Küste heran.

Die Hauptstadt Forti, rechts vom Montone, hat im 15. Jahrhundert den Frescomaler Melozzo da Forli hervorgebracht, der von der niederländischen Schule beeinflusst, in der kühnen Anwendung der perspektivischen Verkürzungen beim Blick von unten nach oben seiner Zeit weit vorangeschritten ist.

Venedig, der bunte, romantische Schmetterling unter den Städten Italiens, Venedig, die Stadt der Kanäle, der Museen und Denkmäler, Venedig, die Stadt der Kunstschätze, des Dogenpalastes, des Campanile und der Palazzo wird den Führer dessen lebendiges Interesse für Kunst, Kultur und Architektur da bekannt ist, dadurch feiern, daß es nach den Besprechungen in der Königsvilla von Stra eine Festbeleuchtung des Marcusplatzes veranstaltet. Der schönste Platz der Welt wird für den Führer illuminiert! Die Fadeln und die Lichter werden ihren milden Schein auf den Campanile werfen, die Schwarzhemden werden vorbeimarschieren.

Die Königsvilla zwischen Padua und dem Vido aber wird wenn der Marcusplatz unter dem ewig blauen Himmel Venetias in hellem Lichterschmuck glüht, ihre neue weltgeschichtliche Bedeutung erlangen haben.

Pariser Stimmen zu Hitlers Unterredung mit Mussolini

Paris, 14. Juni. Die Begegnung Hitler-Mussolini bildet das Tagesgespräch der hiesigen politischen Kreise und nimmt neben der Warschauer Reise des Reichsministers Dr. Göbbels auch die Aufmerksamkeit der Presse voll auf in Anspruch. Ein ganzes Heer französischer Berichterstatter hat sich nach Venedig begeben. Schon darin kommt die Bedeutung zum Ausdruck, die man auch hier der Zusammenkunft beimißt, obwohl man sich nach Kräften bemüht, ihre möglichen Ergebnisse als mehr als fraglich hinzustellen. Im übrigen ergeben sich die Blätter in einem allgemeinen Kästelraten und in Mutmaßungen, so der „Paris Midi“, dessen Sonderberichterstatter schreibt: „Zweifellos haben wir es mit einem Versuch ähnlich dem Biererpakt oder dem Donaupakt zu tun. Die ganze Tragweite zu ermessen, ist vorläufig noch sehr schwer. Vor allem können wir nicht sagen, ob Frankreich dabei auf seine Rechnung kommen wird oder nicht. Nur so viel scheint vorerst wenigstens festzulegen, daß Mussolini aus dieser Begegnung, aus dieser Ausöhnung zwischen Italien und Deutschland keine Waffe gegen Frankreich schmieden wird.“

Kästelraten der französischen Presse über Venedig.

Paris, 14. Juni. Das ganze Interesse der Pariser Presse ist auf die Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini gerichtet. Die Blätter bringen spaltenlange Artikel ihrer nach Venedig entsandten Sonderberichterstatter, in denen sie versuchen, die Absichten des einen oder anderen darzulegen oder die Gründe zu erläutern, die Hitler oder Mussolini dazu veranlassen könnten, der einen oder anderen Sache ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Im übrigen erzählt man, daß der Ausgang der Besprechungen wesentlich von dem gegenseitigen Eindruck abhängen werde, den die beiden Staatsmänner bei ihrer ersten persönlichen Begegnung voneinander hätten. Was den äußeren Rahmen dieser Begegnung anlangt, so weist der Haas-Berichter auf die herzliche Begrüßung Adolf Hitlers durch die Bevölkerung hin, während der Korrespondent des „Intrançant“ von einer „eindrucksvollen Minute“ spricht, als der Führer und der Duce sich auf dem Flugplatz des Vido die Hand drückten. Im übrigen behaupten sich die französischen Pressevertreter darüber, daß es ihnen nicht erlaubt ist, an den zu Ehren des Führers stattfindenden Veranstaltungen teilzunehmen.

London und die Zusammenkunft in Venedig

London, 14. Juni. Die gesamte Abendpresse betont in den Hauptmeldungen die geschichtliche Bedeutung der Zusammenkunft Hitlers und Mussolini und veröffentlicht Bilder vom Führer und vom Duce. Kommentare fehlen nach.

Dr. Göbbels in Warschau

Warschau, 14. Juni. Am Donnerstag kurz nach 11 Uhr legte Reichsminister Dr. Göbbels am Grab des Unbekannten Soldaten feierlich einen Kranz nieder. Eine Ehrenkompanie des 21. Infanterieregiments hatte am Grab Aufstellung genommen. Reichsminister Dr. Göbbels, der vom deutschen Gesandten von Nolte, dem deutschen Militärattaché, Generalleutnant Schindler und den Herren der deutschen Gesandtschaft begleitet war, wurde bei seinem Eintreffen vom Chef des Protokolls, vom Kommandanten des Warschauer Armeekorps, sowie vom Wojwoden begrüßt. Die Kapelle spielte das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, während die Ehrenkompanie präzidierte. Nachdem Dr. Göbbels die Meldung des Führers der Kompanie entgegengenommen hatte, schritt er die Front ab. Darauf erfolgte feierlich die Niederlegung des Kranzes, der mit dem Falkenkreuz und den Farben schwarz-weiß-rot geschmückt war. Während der Kranzniederlegungen spielte die Kapelle die polnische Nationalhymne. Eine zahlreiche Zuschauermenge, die von der Polizei zurückgehalten wurde, folgte dem feierlichen Akt. Vom Grabmal des Unbekannten Soldaten begab sich Dr. Göbbels mit dem deutschen Gesandten auf das Schloß des Staatspräsidenten, wo er sich in das Gästebuch eintrug. Mittags fand ein Frühstück beim Außenminister Bed statt.

Reichsminister Dr. Göbbels bei Pilsudski

Warschau, 14. Juni. Reichsminister Dr. Göbbels wurde am Donnerstag nachmittag von Marschall Pilsudski empfangen. Beim Empfang waren zugegen der polnische Außenminister Bed und der deutsche Gesandte in Warschau, Graf Nolte.

Starke Beachtung der Göbbelsrede in Warschau in Italien.

Mailand, 14. Juni. Die Rede des Reichsministers Dr. Göbbels in Warschau findet in der italienischen Presse starke Beachtung. Die Zeitungen bringen lange Auszüge der Rede und unterstreichen insbesondere die Worte Dr. Göbbels, mit denen er Hitlers und Deutschlands Bereitschaft, an internationalen Frieden mitzuarbeiten, Ausdruck gab. Die polnischen Pressestimmen zur Göbbels-Rede werden sehr sorgfältig registriert.

Der neue Horst-Wessel-Prozess

Im weiteren Verlauf wurde besonders der Angeklagte Epstein schwer belastet. Der Zeuge Sturmführer Rosjier, der früher bei der Hitlerjugend war, bekundet, daß Epstein häufig bei Zusammenkünften der Hitlerjugend erschien und Anrede zu leisten versuchte. Epstein sei auch ein Freund des berühmtesten Kommunisten Otto Esser gewesen, der als einer der aktivsten Kommunisten im „Fischerkies“ anzusprechen war.

Dann wurde der 28jährige Otto Esser vernommen. Er hatte im Jahre 1930 eine Bombe auf das Heim des Standartenführers Fiedler geworfen. Esser gibt zu, alle drei Angeklagten wiederzuerkennen, bekennt aber, daß Epstein in seiner Wohnung gewesen sei. Sturmführer Rosjier dagegen sagt mit aller Bestimmtheit aus, daß Epstein bei Esser ständig ein- und ausgegangen sei. Esser, der sich weiter sehr vorsichtig ausdrückt, bleibt unverändert, da nach Feststellung des Vorstehenden keine Aussage ungläubwürdig und „auch unter Eid von diesem Zeugen keine wahre Aussage zu erwarten ist“.

Am Freitag werden noch einige andere Zeugen vernommen werden. Dann wird der Staatsanwalt das Wort zu seinen Schlussausführungen erhalten.

Rede des Reichsfinanzministers in Leipzig

Leipzig, 14. Juni. Vor dem Deutschen Klub Nordwesthagen 1924 in Leipzig sprach am Mittwoch Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk über aktuelle Fragen der Finanz- und Wirtschaftspolitik. Nach einem Bericht der „Leipziger Tageszeitung“ wies der Minister u. a. darauf hin, daß eine Gefahr für die Währung in keiner Weise vorliege. Man sei entschlossen, die Ausgaben bei steigenden Einnahmen nicht mit ansteigen zu lassen. Dieser klare Weg müsse auch in Zukunft weitergegangen werden. Das bedeute, daß wir künftig nicht mehr in der Form des vorigen Jahres zusätzliche Arbeitsbeschaffungsmassnahmen einleiten. Bestimmte öffentliche Ausgaben, wie der Bau der Reichsautobahnen und die Frage der Siedlung, müßten aber weiter erledigt werden. Das sei aber nur bei einer geeigneten Pflege des Kapitalmarktes möglich. Dazu gehöre u. a. die Regelung der Zinsfrage. Die augenblicklichen Zinsätze seien für eine Wirtschaftsbelebung zu hoch. Andererseits müsse aber überlegt werden, daß eine Herabsetzung der Zinsen viele Millionen Einzelparer treffe. Entscheidend sei, daß die Wirtschaft neuen Kredit zu tragbaren Zinssätzen bekomme. Der erste Schritt, dem weitere folgen würden, sei jetzt die aufgelegte 4prozentige Reichsanleihe. Bei Besprechung der Lage der deutschen Ausfuhr teilte der Minister mit, daß der Führer im Rahmen von Erörterungen über die Möglichkeiten der Ausfuhrförderung vor einigen Tagen in eindeutiger Form die Frage der Devaluation abgelehnt habe.

Eröffnung des internationalen Landwirtschaftskongresses

Budapest, 14. Juni. Am Donnerstag fand in der Akademie der Wissenschaften die feierliche Eröffnung des internationalen Landwirtschaftskongresses durch den Präsidenten de Vogue (Frankreich) im Beisein des Reichsperwesers von Horthy statt. Unter Führung des Ministerpräsidenten von Gömbös waren sämtliche Mitglieder der ungarischen Regierung erschienen, ferner das ganze diplomatische Corps und andere hohe Persönlichkeiten. Auslandsstaaten waren insgesamt 30 mit nahezu 1000 Vertretern anwesend. de Vogue hielt die Eröffnungsrede, an die sich Vorträge des ungarischen Ackerbaueministers Kallay, des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, des finnischen Ackerbaueministers Jutila und anderer angeschlossen. Im Namen der deutschen Abordnung und im Auftrage des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darre sprach der Vizepräsident des Internationalen Agrarkomitees, Dr. Winter, der dem Kongress für seine Arbeiten Glück und Segen wünschte. Wie Sie wissen, ist das deutsche Bauernratum mit seinen Agrarmassnahmen neue Wege gegangen, die eine Rückkehr der deutschen Wirtschaft und damit der Wirtschaft Europas zu seiner einzig wirklichen Grundlage, der Landwirtschaft, zum Ziele haben. Die lang andauernde Krise der europäischen Wirtschaft hat ihre Ursache in der Freigabe dieser Grundlage zugunsten einer unorganischen Expansionspolitik und eines Kampfes aller gegen alle auf den Märkten der Welt. Das Ziel der in Deutschland geschaffenen Marktregelung ist es, unser eigenes Bauernratum auf eine gesunde Berechnungsgrundlage zu stellen dadurch, daß man ihm den volkswirtschaftlich gerechten und nicht den Spekulationspreis verschafft, wodurch unjener agrarischen Nachbarländern die Möglichkeit des Ablasses ihrer Erzeugnisse zu gerechten Preisen gegeben wird. Aber wir wollen damit bewußt den Versuch machen, den Lebensstandard des europäischen Bauern zu heben, um Europa den Weizenstandard zu erhalten, durch den die Schäden der liberalen Entwicklung des letzten Jahrhunderts geheilt werden können. Hierzu bedarf es unbedingt der direkteren Zusammenarbeit der Bauern des einen mit denen des anderen Landes. Das polnisch-deutsche Agrarabkommen hat hierzu den Weg gewiesen. Das Ziel ist eine Besserung der Lage der großen Massen europäischen Bauern.

Dollfuß in Budapest

Budapest, 14. Juni. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist am Donnerstag im Flugzeug in Budapest eingetroffen. Sicherheitsminister Fey, der sich schon seit einigen Tagen in Budapest aufhält, und der österreichische Gesandte hatten sich zum Empfang eingefunden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Bundeskanzler seinen Aufenthalt in Budapest dazu benützen wird, um mit der ungarischen Regierung in eine engere Fühlungnahme über die internationalen Fragen einzutreten. Der Bundeskanzler wird einen Vortrag über agrarpolitische Fragen auf der Landwirtschaftskonferenz halten.

Rüftungsdebatte in der französischen Kammer

Paris, 14. Juni. Die Kammer befaßte sich am Donnerstag nachmittag mit den von der Regierung angeforderten und von den Ausschüssen befürworteten Militärnachtragkrediten. Da das Ergebnis der Abstimmung mehr oder weniger voraussehbar ist, war das Interesse der Kammer nicht übermäßig lebhaft. Die Sozialisten bekämpften die Kredite. Kriegsminister Marschall Petain richtete nur wenige Worte an die Versammlung, in denen er den defensiven Charakter der Massnahmen betonte, für die neue Kredite gefordert seien. Es wurde darauf zur Abstimmung über die Vorträge geschritten, die von den Sozialisten gestellt worden waren. Die Regierung stellte die Vertauenstrage gegen die Vorfrage der Sozialisten. Die Vorfrage wurde mit 472 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Durch diesen Ausgang nicht entmutigt, ließen die Sozialisten noch den Abgeordneten Vincent Auriol einen Verdragsantrag einbringen. Auch dieser wurde abgelehnt, der Kredit genehmigt.

Fliegt die Kammer wieder auf?

Paris, 14. Juni. Der ehem. französische Ministerpräsident Daladier hat am Donnerstag in den Wandelgängen der Kammer angekündigt, daß er im Laufe der am Freitag morgen stattfindenden Fortsetzung der Aussprache über die militärischen Nachtragkredite gegen die Vorlage Stellung nehmen werde. Er werde außerdem die Frage der zweijährigen Militärdienstzeit aufwerfen.

Ministerpräsident Doumergue betonte seinerseits, daß er selbst, wenn die Kammer die Kredite auf dem Wege des Dekrets und auf seine persönliche Verantwortung hin den Rest zur Verfügung stelle. Sollte ihn die Kammer kürzen, so werde er vom Senat ihre Auflösung verlangen.

Aufnahmeperrre im NE-Juristenbund und in der Deutschen Rechtsfront

NR. Berlin, 14. Juni. Auf Anordnung des Reichsführers des NE-Juristenbundes und der Deutschen Rechtsfront wird zum 1. August 1934 für die genannten Organisationen eine Aufnahmeperrre anberaumt. Nach diesem Zeitpunkt ist die Aufnahme nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Reichsführung des NSD. möglich, wenn Vereinbarungen mit anderen Organisationen den Eintritt bisher nicht gestatteten.

Für den jungen Nachwuchs wird eine besondere Regelung getroffen, wonach Gerichtsreferendare, Regierungsreferendare und junge Wirtschaftsrechtler ab 1. August 1934 nur aufgenommen werden können, wenn sie mindestens ein halbes Jahr nach dem Bestehen ihres ersten Examins (Referendarexamen, Diplom-volkswirtschaftler) ein Aufnahmeforsch abgeben. Junge Rechtspfleger können vom 1. August ab nur aufgenommen werden, wenn sie spätestens ein halbes Jahr nach Zulassung zur Rechtspflegerlaufbahn ein Aufnahmeforsch abgeben.

Aljehin wieder Schachweltmeister

NR. Berlin, 14. Juni. Am Donnerstag ging das nun nahezu elf Wochen währende Ringen um die Schachweltmeisterschaft zu Ende. Der Weltmeister, klar in Führung liegend, benötigte nur noch einen halben Punkt, den er in der 26. Partie, also der letzten des Wettkampfes, Donnerstagsabend erzielte. In einem Damengambit kam der Weltmeister durch sehr geschicktes Spiel in Vorteil. Nach dem Damentausch behielt er einen Mehrbauern, hatte aber offenbar keine große Lust, die Partie auf Gewinn zu spielen. Dieser wäre allerdings nur nach äußerst schwerem Kampfe zu erzielen gewesen. Die Partie endete demnach frühzeitig unentschieden. Dr. Aljehin bot dann Remis an, welches der deutsche Meister Bogoljubow im 28. Zuge annahm.

Dem Endspiel in der Krolloper wohnte auch Reichsjuristikminister Dr. Frank bei, der als großer Förderer des Schachspiels bekannt ist. Dr. Frank beglückwünschte Schachweltmeister Dr. Aljehin und unterhielt sich noch längere Zeit mit ihm und anschließend über die nächsten in Aussicht genommenen großen Schachkämpfe.

England hält sein gegebenes Wort

Erklärungen Macdonalds zur deutschen Gleichberechtigung. NR. London, 14. Juni. Premierminister Macdonald sprach heute im Wahlkreis Seaham Durham. Es ist der Wahlkreis, den der Premierminister als Abgeordneter vertritt. Nach dem vorläufigen Reuter-Bericht führte Macdonald u. a. aus:

Ich möchte gerne wissen, warum nicht jede Nation Europas einen namhaften Beitrag zur Abrüstung leisten könnte, ohne dadurch irgendwie ihre eigene Sicherheit einer Gefahr auszusetzen. Wir rechnen darauf, daß Deutschland in dieser Beziehung uns noch etwas mehr geben wird, als es bis jetzt getan hat. Solange wir in Unterhandlungen standen, ist es stets vollkommen klar gewesen, daß Deutschland auf dem Fuße der Gleichberechtigung behandelt werden würde. Soweit es auf Großbritannien ankommt, wird das auch der Fall sein. Wir haben unser Wort gegeben und wir werden es halten. Wir Engländer haben unseren Beitrag zum Abrüstungswert geleistet.

Und ich richte an Deutschland die dringliche Bitte, seinen Beitrag zu diesem Werk zu leisten, indem es anderen Nationen keinen Anlaß gibt, sich in seine Politik einzumischen.

Ich spreche es hier in aller Freundschaft aus, daß jede Nation, die guten Willens ist, bereit sein sollte, am Beratungrstisch mit Platz zu nehmen und sich zu bemühen, zu einem gegenseitigen Uebereinkommen zu gelangen. Wenn die betreffende Nation dann nicht das erhalten sollte, was sie für recht und billig hält, dann hat sie immer noch die Möglichkeit, den Beratungrstisch zu verlassen.

Drei Todesurteile vollstreckt

Berlin, 14. Juni. Richard Hüttig aus Berlin, geboren 1908 in Pottenhoff, ist durch rechtskräftiges Urteil des Sondergerichts zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist am Donnerstag früh im Hofe des Strafgefängnisses zu Plöhensee vollstreckt worden. Bei der Tat handelt es sich um einen feigen Ueberfall auf zwei SS-Männer, der von Bewaffneten ausgeführt und von dem Verurteilten als Räubersführer veranlaßt und geleitet worden ist und bei dem der SS-Mann von der Ahe den Tod fand.

Ebenso wurden im Hofe des Strafgefängnisses zu Plöhensee der Willi Kochow aus Berlin-Zehlendorf, geboren 1915 in Ried und Otto Weithe aus Berlin-Zehlendorf, geboren 1914 in Berlin-Zehlendorf, von dem Magdeburger Scharfrichter hingerichtet. Kochow und Weithe sind wegen gemeinschaftlichen Mordes, bezangen am 20. März 1933 zu Berlin-Grünwald, an Fritz Schmitz, genannt Imme, zum Tode verurteilt worden.

Änderung im Reiseprogramm Barthou

NR. Paris, 14. Juni. Das Reiseprogramm des französischen Außenministers hat sich wiederum geändert. Barthou wird Belgien am 26. Juni abends verlassen und am Donnerstag, den 28. Juni früh in Paris eintreffen. Barthou fährt über Italien, man schreibt ihm aber nicht die Absicht zu, sich dort aufzuhalten.

Die Kriegsschulden an Amerika

Inhalt der französischen Schuldennote an Amerika. Paris, 14. Juni. Die Regierung veröffentlicht in den späten Abendstunden des Mittwochs den Wortlaut der französischen Note in der Schuldfrage an Amerika. In dieser Note wird darauf hingewiesen, daß seit Dezember 1932 kein neuer Faktor hinsichtlich der Regelung der zwischenstaatlichen Schulden eingetreten sei und daß sich die französische Regierung deshalb nicht in der Lage sehe, die Zahlungen am 15. Juni wieder aufzunehmen, die sie seit dem 13. Dezember 1932 infolge des Moratoriums gezwungen gewesen sei, hinauszuschieben. Die französische Regierung macht jedoch gleichzeitig darauf aufmerksam, daß sie die Schulden an sich nicht beitrete und nach wie vor bereit sei, mit der amerikanischen Regierung eine Regelung anzustreben, auf einer Grundlage, die den gegenwärtigen Umständen Rechnung trage. Sie gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß eine solche Regelung in Kürze gefunden werden könne.

Auch Belgien und die Tschechoslowakei verweigern die Zahlung.

Washington, 14. Juni. Das Staatsdepartement veröffentlichte die Note, die Frankreich, Belgien und die Tschechoslowakei an die amerikanische Regierung gerichtet haben. Alle drei Regierungen erklären, ihre am nächsten Freitag fälligen Schuldentaten nicht zahlen zu wollen. Frankreich lehnt die Tilgung seiner Schulden nunmehr bereits zu in die t e n a l a b und erklärt wiederum, nicht zahlen zu wollen, solange keinerlei Revision seiner Schulden erfolgt sei.

Die Rückgliederung des Saargebietes

Berlin, 14. Juni. Der Reichsminister des Innern teilt folgenden Anträgen an die zuständigen Stellen gerichtet worden, in welcher Weise die Rückgliederung des Saargebietes erfolgen werde. Hierzu ist festzustellen, daß das Saargebiet so zurückgegliedert wird, wie es auf Grund des Friedensdiktates von der Verwaltung der Länder abgetrennt wurde. Der früher preussische Teil wird der Verwaltung des Landes Preußen, der bayerische der des Landes Bayern entsprechend der früheren Grenze ohne Veränderung eingegliedert werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Schulkorpsmann erschossen. Im Salztammergut waren drei Schulkorpsleute damit beauftragt worden, einen Eisenbahntunnel zu durchsuchen, ob dort Sprengkörper gelegt worden seien. Als sie den Tunnel abgingen, fiel plötzlich in der Dunkelheit ein Schuß. Ein Schulkorpsmann wurde tödlich getroffen. Die Täter sind entkommen.

11 Personen durch Blizschlag getötet. In einem Landhaus im Staate Nagata, in Mexiko, wurden durch einen Blizschlag 7 Männer und 4 Frauen getötet. Durch denselben Blizschlag wurden noch 30 Stüd Vieh erschlagen.

Goldene Hochzeit eines Erbhofbauern. Auf dem landschaftlich herrlich gelegenen Bauernhof am „Sansberge“ in Gattingen (Ruhr) feierten der 73jährige Erbhofbauer Fritz Hansberg und Frau Ida geb. Diergardt ihre goldene Hochzeit. Zu den zahlreichen Teilnehmern gehörten auch 5 Geschwister — 4 Brüder und 1 Schwester des goldenen Bräutigams, die mit diesem zusammen 441 Lebensjahre zählten. Der Hof „Am Sansberge“ wird nach einem im Staatsarchiv in Münster aufbewahrten Schatzbuch bereits im Jahre 1486 erwähnt.

Kinderlegen beim Bauern. In einem Dörfchen in der Nähe von Savona (Italien) meldete der 72jährige Bauer Vanni die Geburt seines 23. Kindes beim Standesamt an. Alle Kinder, von denen ihm 12 die erste und 11 die zweite Frau schenkte, leben in voller Gesundheit.

Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins

Mannheim, 14. Juni. Die Badische Landesgruppe des Südwestdeutschen Kanalvereins tagte in Mannheim unter dem Vorsitz des dortigen Oberbürgermeisters Kenninger. Strombau- und Kanalbauingenieur Dr. Konz von der Redaktionsdirektion Stuttgart überbrachte die Grüße von Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart als dem Vorsitzenden des Gesamtvereins und berichtete kurz über den Stand des Redarkanalbaues, dessen erste Teilstrecke von Mannheim nach Heilbronn im nächsten Jahre fertiggestellt wird. Nach Annahme der neuen Satzungen, die auf das Führerprinzip umgestellt wurden, wählte die Versammlung Oberbürgermeister Kenninger-Mannheim einstimmig zum Vorsitzenden der Badischen Landesgruppe. In seinen anschließenden Ausführungen sprach dieser die Erwartung aus, daß der Redarkanal zunächst bis Plochingen weitergebaut werde. Neben dessen Förderung sei in die neuen Satzungen auch die Förderung des Saar-Platz-Kanals aufgenommen worden. Beide Kanäle gewinnen dadurch an Bedeutung, daß sie das Saargebiet mit dem Redargebiet verbinden. Der von Dr. Schneider-Mannheim erstattete Tätigkeitsbericht gibt eine Uebersicht über den Stand der südwestdeutschen Wasserstraßenpläne rund um den Redarkanal. Für dessen Kraftwerke seien an der Strecke Mannheim-Heilbronn bisher 27 Millionen RM. ausgegeben worden. Diese Summe wird in einigen Jahrzehnten durch die Einnahmen aus dem Stromabfah getilgt sein. Die Weiterführung der Redarkanalisation zunächst bis Plochingen dürfte als fahrgestellt angenommen werden. Baden habe daran und an der Herstellung einer Verbindung zwischen Rhein und Donau über den Redar das größte Interesse und habe seinerzeit auch nur unter dieser Voraussetzung der Kanalisation zugestimmt. Der Bericht teilt noch mit: Sobald der Redarkanal Heilbronn erreicht haben wird, wird die Schiffsahrt Eiltransporte einrichten was eine weitere Belebung des Verkehrs auf dem Redar mit sich bringen wird.

Auch das Gasschlächtergewerbe schließt sich der Vereinbarung über die Abnahme badischer Schweine an

NR. Karlsruhe, 14. Juni. Der RWL hat sich der auf Veranlassung des Finanz- und Wirtschaftsministers von Seiten der Landesbauernschaft, des Reichsverbandes des Nationalen Viehhandels und des Fleischerverbandes getroffenen Vereinbarung über die Abnahme badischer Schweine nach einem bestimmten Richtpreis angeschlossen.

Um einen vollen Absatz der auf den Schlachtviehmärkten Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Pforzheim angebotenen badischen Schweine zu sichern, hat jeder selbstschlachende Gastwirt auf Anordnung des Schlachthofdirektors die Verpflichtung entsprechend seinem Gesamtbedarf sich mit einem bestimmten Anteil badischer Schweine einzudecken.

„Unserm Freund, dem Fahrgänger“

von Herbert Hupenicht.

1. Du kannst Dich ruhig an die alte Regel halten, die Straße sei Dein.
2. Ueberdrehte Plätze grundsätzlich diagonal und möglichst mit der ganzen Familie. Wenn Du die Schwiegermutter dabei hat, verbinde ihre die Augen und laß sie ein bißchen Blindeluh spielen mit den Enkeln, dergleichen wird gerne gesehen.
3. Die Straße ist geschaffen von Träumen. Nirgends kannst Du so gut über Deine Steuererklärung nachdenken, wie bei der Einmündung von Seitenstraßen, bleibe drum lang und innig in der Haltung des Sokrates an Kreuzungspunkten stehen und schließe die Augen, jeder Fahrer wird Dir's danken.
4. Bei älteren Damen mit Markttaaten wird es gerne vermerkt, wenn sie grundsätzlich die Straßennitte zum Austausch der Wochenübersicht wählen. Ist es doch jedem Fahrer ein Herzensbedürfnis, in langer Kette in Einbahnstraßen zu warten.
5. Bei Radfahrübungen tuß Du gut, die langsame Wellenlinie vom rechten Bürgersteig bis zum linken ununterbrochen zu üben. Du führst so dem Fahrer vor Augen, wie er es nicht machen soll, wofür er erkenntlich bleibt.
6. Bist Du in einer Lebensversicherung, so springe, ohne nach rechts noch links zu schauen, mit einem Satz aus der Haustür — unerwartete Erbschaften werden stets gerne angenommen.
7. Führst Du Bekannte, Schulen, Vereine, Gäste in Deiner Stadt umher, so bau sie „Kompanie in Linie“ quer über die Straße auf und erkläre so vor der Front die Sehenswürdigkeiten. Wartende Fahrer hören auch gern die Historien von „Hinto, dem Heißbaren“ usw.
8. Gewöhne früh Deine Kinder, Hunde und Hühner daran, sich auf den Gassen zu tummeln, stelle auch Kinderwagen und Schubkarren stets quer zur Fahrtrichtung, es wirkt originell.

Erweitertes Programm der Heidelberger Reichsfestspiele

NR. Heidelberg, 14. Juni. Wie die Pressestelle der Reichsfestspiele Heidelberg mitteilt, ist das Programm um noch einige Vorstellungen erweitert worden: „Götter v. Berlin“ wird im Schloßhof am 15., 19., 23., 30., 31. Juli, 5., 8. und 14. August gegeben, „Die Räuber“ gleichfalls im Schloßhof am 3., 9. und 11. August, der „Sommernachtsstraum“ ebenfalls im Schloßhof am 18., 21., 22., 24., 25., 29. Juli, 1., 7., 10., 12. und 15. August, „Der zerbrochene Krug“ zugleich mit „Lanzelot und Sanderein“ im Bandhausaal des Schloßes am 17., 20., 22., 26., 29. Juli, 5. und 12. August, die „Deutsche Passion 1933“ auf der Thingstätte am 28. (Uraufführung), 30. Juli, 4., 6. und 13. August.

Gleichzeitig mit den Reichsfestspielen werden in Heidelberg mehrere größere Veranstaltungen u. a. von der Hitlerjugend und vom Freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt. Zugleich finden die bekannten „Ohlendorfschattenpiele“ statt, und eine große Romantiker-Ausstellung wird in Malerei, Plastik und Architektur vielfältige und wertvolle Eindrücke vermitteln.

Erhöhte Waldbrandgefahr

NR. Freiburg i. Br., 14. Juni. Durch die fortwährende Trockenheit ist die Waldbrandgefahr weiter außerordentlich groß. Das trodene Unterholz ist schon so dürr, daß auch nur ein kleiner Funken genügt, um größten Schaden anzurichten und wertvolle Baumbestände der Vernichtung preiszugeben. Eine besondere Mahnung ergeht dabei vor allem an die Spaziergänger, die es immer noch an der nötigen Vorsicht in vielen Fällen fehlen lassen. So entstand am vergangenen Montag am Kreuz in Günterstal ein Waldbrand, dem eine Fläche von etwa 2-3 Ar Jungwald zum Opfer fiel. Das Feuer konnte nur durch Unvorsichtigkeit eines Passanten, etwa durch eine weggeworfene noch brennende Zigarette, entstanden sein. Glücklicherweise konnte noch größerer Schaden durch energische Brandbekämpfung seitens des städtischen Forstpersonals und Bewohner aus Günterstal verhindert werden.

Am gleichen Tage entstand am Bahndamm der Bahnlinie Freiburg-Freiburg durch Funkenflug einer Lokomotive ein Rasenbrand. Ein Rettungszug der Freiwilligen Feuerwehr erschien sofort am Brandplatz, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das Feuer bereits schon gelöscht war.

Neue Bestimmungen der Postordnung

NR. Berlin, 14. Juni. Der Reichspostminister hat aufgrund des Gesetzes zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 27. Februar 1934 eine Reihe von Änderungen der Postordnung vorgenommen, die am 1. Juli 1934 in Kraft treten.

Es wird u. a. das Höchstmaß für Briefsendungen in rechteckiger Form (Länge, Breite, Höhe) von 80 auf 90 Zentimeter erhöht. Die Mindestmaße für Briefsendungen sind herabgesetzt worden und setzen sich jetzt mit der Mindestgröße für Postkarten. Die Druckbogen-Bestimmungen sind dahin erweitert worden, daß Druckträger aus dünnem Holz, Leder, Leinwand und dergl. in papierähnlicher Form und Beschaffenheit als Druckbogen zugelassen sind. Ferner unterliegen Druckbogen in Briefform, die den Bestimmungen nicht entsprechen, je nach ihrer Beschaffenheit der Gebühr für Briefe, Geschäftspapiere oder Mitteilungen. In Zukunft fällt auch bei Postwurfsendungen, wenn für eine Postanstalt weniger als 10 Sendungen eingeleitet werden, der Mindestsatz — die Gebühr für 10 Stüd — fort. Bei Briefspäßen ist Wertangabe zugelassen worden.

Erleichterung für Reisende mit Zeitkarten

NR. Karlsruhe, 14. Juni. Mit Wirkung vom 1. Juli 1934 werden die Bestimmungen der deutschen Eisenbahnen, wonach Monatskarten, Schülermonatskarten, Teilmonatskarten, Arbeiterwochenkarten und Angestelltenwochenkarten zur Fahrt nur gültig sind, wenn sie neben dem Lichtbild des Reisenden auf einem Rahmen befestigt sind, aufgehoben. Es genügt, daß der Inhaber seine Unterschrift (Vor- und Familienname ausgeschrieben) mit Tinte oder Tintenstift an der hierfür vorgesehenen Stelle auf die Karte setzt. Die Karten gelten nach wie vor nur für den Inhaber. Damit erfüllen die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die deutschen Privatbahnen einen Wunsch der Berufsreisenden und befeitigen dem Geist der neuen Zeit Rechnung tragend, eine unbeliebte Einrichtung der Nachkriegszeit. Die Neuerung hat allerdings zur Folge, daß die angeführten Karten zur besonderen Kontrolle an einigen wenigen Tagen bei Antritt der Einfahrt an der Bahnsteigperrre oder, wo diese nicht eingerichtet ist, im Zuge gelöscht werden. Die Reisenden werden daher rechtzeitig an die Bahnhöfe kommen müssen, damit an den Sperrreeingängen in den letzten Augenblicken vor Abfahrt der Züge keine Störungen entstehen und einzelne Reisende dann zurückbleiben. Dies kann aber wohl bei der Erleichterung, die die Eisenbahn durch Abschaffung des Lichtbildrahmenzwangs bietet, in Kauf genommen werden.

Durchführung des deutschen Jugendfestes in Baden

NR. Karlsruhe, 14. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der badische Unterrichtsminister hat die Vollzugsbestimmungen zu dem vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Reichsminister des Innern angeordneten „Deutschen Jugendfest“ am Samstag, den 23. Juni 1934 erlassen. Die Durchführung dieses Festes ist dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer übertragen worden. Am Einzernahmen mit der Gebietsführung der Hitlerjugend und dem Landesbeauftragten des Reichssportführers in Baden werden die sportlichen Wettkämpfe der badischen Schuljugend, die anlässlich des Deutschen Jugendfestes stattfinden, von den Schulen selbst durchgeführt. Die sportlichen Wettkämpfe finden in fünf Altersklassen (vom 11. Lebensjahr an) am Vormittag des 23. Juni 1934 statt. Die Sieger in den Mannschafts- und einzelnen Kämpfen erhalten Ehrenurkunden des Reichspräsidenten. Die abendlichen Sonnenweifeiern werden von der Hitlerjugend veranstaltet. Es wurde vom Unterrichtsministerium angeordnet, daß auch die nicht der Hitlerjugend angehörenden Schüler an den Sonnenweifeiern der Hitlerjugend, an der alle deutschen Volksgenossen teilnehmen sollen, sich beteiligen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 15. Juni 1934.

Bad. Staatstheater: „Der Rosenkavalier“, 19¼—23 Uhr.
Stala-Touffim-Theater: „Zigeunerblut“, 7 und 8¼ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Jenny Gerhardt“, 7 und 8¼ Uhr.
Kammer-Theater: „Rafocq-Marsch“, 7 und 8¼ Uhr.

Baden

Karlsruhe, 14. Juni. (Schornsteinfeger Tagung.) Am Samstag und Sonntag, 16./17. Juni wird hier die Fachschaft Schornsteinfeger für Baden in der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau ihre diesjährige Hauptversammlung abhalten.

M. W. Magau (bei Karlsruhe), 15. Juni. (Beim Baden im Rhein ertrunken.) Am Donnerstag nachmittag ist oberhalb der Schiffbrücke ein 19jähriger Bädergelle namens Alfred Dittes beim Baden ertrunken. Der des Schwimmens unkundige junge Mann hatte sich bei dem niedrigen Wasserstand zu weit in den Strom hinaus gewagt und war in eine tiefe Stelle geraten. Er sank unter, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Karlsruhe, 14. Juni. (Volksmusik-Tagung.) Die Landschaft „Südwestmark“ im Reichsverband für Volksmusik der Reichsmusikammer, die Baden, Hohenzollern, Hessen, Hessen-Nassau und die Pfalz umfaßt, hält am 16. und 17. Juni ihre erste große Tagung ab. Am Sonntag vormittag wird vor dem Schloß eine große Volksmusik- und Gesangsfeier stattfinden, an der 60 Musikvereine teilnehmen.

Karlsruhe, 14. Juni. (Strafammer.) Wegen Straftatenverbrechens verurteilt wurden von der Strafkammer der 30 Jahre alte Wilhelm Fischer aus Karlsruhe zu zwei Jahren Gefängnis, der 51jährige Leonhard Zimmermann aus Karlsruhe zu 18 Monaten Gefängnis, der 19 Jahre alte Erich Ganz aus Karlsruhe zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und der 32 Jahre alte Franz Kasper aus Karlsruhe zu zehn Monaten Gefängnis.

Pforzheim, 14. Juni. (Schlimmes Ende.) Am Dienstag abend starb im städtischen Krankenhaus der 61jährige Goldschmied Wilhelm Golderer, der in der Nacht zum Samstag im Kirnbach bei Niefern schwer verletzt aufgefunden worden war. Golderer war — vermutlich in der Trunkenheit — mit dem Fahrrad in den Bach gestürzt und muß mehrere Stunden lang bewußtlos dort gelegen haben.

Gemmingen, A. Bretten, 14. Juni. (Ueberfahren.) Ein Sternenfischer Auto überfuhr das 3½jährige Kind des August Baumann, das so schwer verletzt wurde, daß an jenem Aufkommen gezweifelt wird.

Gölschhausen b. Bretten, 14. Juni. (Ehrenpatenschaft.) Der Führer Adolf Hitler hat die Ehrenpatenschaft für das neunte lebende Kind des Landwirts Otto Hartmann hier übernommen. Den Eltern wurde ein namhaftes Ehrengehalt des Reichszanlers überreicht.

Mannheim, 14. Juni. (Unfall mit Todesfolge.) Im städtischen Krankenhaus verstarb am Dienstag eine ältere verwitwete Frau aus Sodenheim, welche vor einigen Tagen vom Seeboden heruntergestürzt war und sich erhebliche Verletzungen zugezogen hatte.

Mannheim, 14. Juni. (Rettungsmedaille.) Reichspräsident von Hindenburg hat dem Frl. Jakob Münd in Mannheim-Waldhof für die Rettungstat am 25. April 1933 die Rettungsmedaille am Band verliehen.

Wiesbaden, 14. Juni. (Wildschweine.) In letzter Zeit werden die in der Nähe des Waldes gelegenen Wälder von Hirschen sehr heimgesucht. So wurden in einer der letzten Nächte einige Kartoffelfelder zerstört. Seit langen Jahren ist ein derartiger Wildschaden nicht mehr zu verzeichnen gewesen.

Freiwillig, 14. Juni. (Brand.) Dienstag brannte das Anwesen des Landwirts D. Maier vollständig nieder. Das Feuer, dessen Entstehungsurache unbekannt ist, griff so schnell um sich, daß man mit knapper Not die Habe und das Vieh retten konnte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 12 000 RM.

Niedernbach, A. Sickingen, 14. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem nachts niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in den Turm der Pfarrkirche ein. Er traf die elektrische Anlage des Gotteshauses und in wenigen Sekunden wurde das Innere der Kirche von einem Funkenregen angefüllt. Die gesamte Lichtleitung wurde zerstört.

St. Peter, 14. Juni. (Zündender Blitz.) Bei dem am Montag über der hiesigen Gemarkung niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Jodenhofes im Zinten-Rohr und zündete. Die Scheune stand sogleich in Flammen und brannte vollkommen nieder.

Gernsbach, 14. Juni. (Spende für Buggingen.) Für die Opfer von Buggingen hat Frau Fabrikdirektor Dr. Arwed Fischer, Witwe, in Weisenbachfabrik einen Betrag von 1000 RM. zur Verfügung gestellt.

Sodenheim, 14. Juni. (Haus der Jugend.) Das Stadtbauamt ist beauftragt worden, für ein Haus der Jugend die Pläne auszuarbeiten. Das Projekt soll, um die Arbeitsbeschaffung weiter in Gang zu halten, sofort in Angriff genommen werden und im August ds. Js. fertiggestellt sein.

Offenburg, 14. Juni. (Eisenbahnerkundgebung.) Am Sonntag findet hier eine große Eisenbahnerkundgebung statt, die von etwa 14 000 Eisenbahnbeamten und Arbeitern aus ganz Baden und den Grenzstrichen Württembergs besucht wird.

St. Blasien, 14. Juni. (Todesfall.) Der Dichter Theodor Deubler ist in St. Blasien gestorben. Deubler wurde am 17. August 1876 in Trient geboren. Er war früher Vorsitzender des Ven-Klubs.

Heiligkreuzsteinach, 14. Juni. (Schwerer Autounfall.) Auf der Fahrt von Unterabtheim nach Heiligkreuzsteinach verlor der Führer eines Kraftwagens in der Kurve beim Langenkingenweg die Herrschaft über das Fahrzeug. Der Wagen drehte sich um seine eigene Achse, der Hirschweitt Tröster wurde herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, sein Sohn einen Schlüsselbein- und Rippenbruch, der Fahrer Schmitt einen Unterleibsbruch.

Ivesheim, 14. Juni. (Ertrunken.) Der 20 Jahre alte Ernst Schmeller von Ivesheim ertrank beim Baden im Redar. Anscheinend erlitt der Unglückliche einen Herzschlag, da er als ein guter Schwimmer bekannt war. Einem zur Hilfe herbeieilenden jungen Manne von hier gelang es nicht mehr, Schmeller zu retten, obwohl er große Anstrengungen dazu machte. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

Bom Bodensee, 14. Juni. (Fischereifragen.) Eine Mitgliederversammlung des Internationalen Bodenseefischerei-Verbandes hatte sich mit wichtigen und zum Teil einschneidenden Angelegenheiten zu befassen. Hierbei spielte die Kontingentierung der Blaufischnetze eine besondere Rolle. Bedauert wurde, daß die Bevollmächtigten-Konferenz, die am 28. Mai 1934 in Friedrichshafen getagt hatte, entgegen den Beschlüssen des Internationalen Bodenseefischerei-Verbandes die Kontingentierung der Blaufischnetze nicht beschließen konnte, sondern sie den Bezirksämtern der Uferstaaten überließ und nur das Schonmaß von 30 auf 31 Zentimeter erhöht habe. Da alle Regierungsvertreter der Uferstaaten zugunsten waren, kam in der Beratsammluna rasch

eine Einigung dahin zustande, daß mit sofortiger Wirkung die Kontingentierung in Kraft tritt und pro Betrieb und Tag nur noch 200 Stück Fischen gefangen werden dürfen. Zur Beilegung fischschädlicher Wasserläuse werden in nächster Zeit neue Bestimmungen erwartet. Ueber das Fischen im österreichischen Gewässer wurde die Zusage gemacht, daß auch Nichtösterreicher im österreichischen Gebiet ihren Beruf ausüben dürfen.

Freudenstadt, 14. Juni. (Reichsstraße.) Im Verlauf der Neuordnung der Straßenverhältnisse auf deutschem Boden wird auch die wichtige West-Ost-Verbindung quer über den Schwarzwald vom Oberrhein bei Kehl—Strasbourg nach Freudenstadt zum Redar, also die große Passstraße über den 980 Meter hohen Gebirgskopf des Kniebis, in die Betreuung durch das Reich übergeführt werden. Es handelt sich um die früher vielbesprochene Verbindung, die dem Rendental folgend in Bad Griesbach bis hart, mit nur vier Kilometer Luftlinie Abstand, an den Kniebiskamm heranführt. Dann in künstlichen Trassen die Höhe gewinnt, bei der Alexanderhänge vom badischen ins schwäbische Gebiet wechselt und mäßig abfallend nach 12 Kilometer Länge in Freudenstadt mündet. Die Gesamtlänge des Straßenzuges über das Gebirge beträgt, gerechnet von der Rheinebene bis hinüber nach Freudenstadt, rund 50 Kilometer.

Mitte Juli Gerichtsverhandlung über das Pforzheimer Eisenbahnunglück

Id. Pforzheim, 14. Juni. Ein ausführliches Gutachten über das Pforzheimer Eisenbahnunglück ist von der Reichsbahndirektion Stuttgart bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eingegangen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat ein zweites Gutachten ausgearbeitet. Damit ist die Untersuchung der Staatsanwaltschaft über das Eisenbahnunglück am 17. Mai, das eine Reihe von Menschen das Leben kostete, abgeschlossen. Im Laufe dieser Woche wird gegen den Rangierer Augenstein und gegen den Lokomotivführer Brand, den Führer der Rangierlokomotive, bei der großen Strafkammer Anklage wegen fahrlässiger Transportgefährdung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben, da sie für das Unglück allein verantwortlich seien. Das gegen Weichenwärter Böres, Heizer Brugger und Bahnwärter Wülf eingeleitete Verfahren wurde eingestellt, da nach der Untersuchung sie an dem Unglück kein Verschulden trifft. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich Mitte Juli vor der hiesigen Großen Strafkammer stattfinden.

Die Kunstbauten der Reichsautobahn bei Pforzheim

Id. Pforzheim, 14. Juni. Wie schon gemeldet worden ist, hatte Dr. Ing. Lohde in einem in Berlin gehaltenen Vortrag erklärt, daß auf der geplanten Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Karlsruhe Kunstbauten von noch nie dagewesener Größe entstehen würden. Wie der „Pforz. Anz.“ auf Anfrage von Dr. Lohde erfährt, trifft es zu, daß die Reichsautobahn zwischen Karlsruhe u. Stuttgart in unmittelbarer Nähe an Pforzheim vorbeigeht. Man ist sich aber noch nicht darüber schlüssig, ob die nördliche oder die südliche Linie verwirklicht wird. Die Linie, die südlich Pforzheim berührt, würde den Bau dreier riesiger Brücken über Enz, Nagold- und Würmtal nötig machen.

Vor dem Abschluß der badischen Erdbeerernte

Id. Die andauernde Trockenheit, die nur strichweise von kurzen und unzureichenden Gewitterregen unterbrochen wurde, hat die badische Erdbeerernte vorzeitig dem Abschluß entgegengeführt. Das mengenmäßige Ertragsjahr ist sowohl in den Hauptanbaugebieten des vorderen Murgtales, als auch des Bihlertals erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Man schätzt in informierten Kreisen, daß etwa 6—8000 Ztr. Erbeeren zum Versand gelangten, eine Menge, die beträchtlich die Ergebnisziffern normaler Erbeerernte unterschritten hat. Während der Haupterntezeit konnte die Nachfrage oftmals kaum befriedigt werden, so daß verhältnismäßig gute Preise für die angeführte Ware erzielt wurden. In den letzten Tagen haben sich die Kirschmärkte in Mittelbaden stark belebt. In größeren Mengen wurden Herz- und Schwarzkirschen zu den Großmärkten gebracht, die durchwegs eine ganz außerordentlich gute Aufnahme fanden. Aus Norddeutschland und dem Rheinland sind viele Händler und Antäuser in den Obstzentren eingetroffen, so daß der Absatz der Kirschn nicht konstante geht.

Wie wird dem Wassermangel in Obstanlagen abgeholfen?

Id. Klagen über geringe Fruchtbarkeit der Obstbäume sind vielfach auf Wassermangel zurückzuführen. Der Wasserbedarf der Obstbäume ist nach Standort und Unterarten verschieden; oft kann der Wasserbedarf der Bäume und der Unterarten durch Boden- und Regenwasser nicht gedeckt werden. Es ist berechnet worden, daß bei einem Abstand der Obstbäume von 10:10 Meter in offenem Boden der jährliche Wasserbedarf etwa 1000 Millimeter beträgt. Wenn im Durchschnitt nur 700 Millimeter Regen fallen, so fehlen 300 Millimeter. Bei den gleichen Standortverhältnissen und den gleichen Abständen beträgt der Wasserbedarf im Grasboden aber etwa 1500 Millimeter, sodaß in diesem Fall 800 Millimeter fehlen würden. Hieraus ergibt sich, daß die Unterarten auf die den Obstbäumen zur Verfügung stehende Wassermenge einen wesentlichen Einfluß ausüben.

Die letzten Jahre brachten verhältnismäßig wenig Niederschläge, die Winterfeuchtigkeit war gering. Der Wasserbedarf des Bodens ist somit dürftig. Die Obstbäume haben in diesem Jahr zum großen Teil gut angeleitet. Wenn aber die diesjährige Trockenheit anhält, so ist zu befürchten, daß die Obstbäume, besonders die Apfelbäume, einen erheblichen Teil ihrer Früchte abstoßen, so daß die Ernte im nächsten Herbst trotz der reichen Blüte und des anfänglich guten Fruchtanlasses gering ausfällt. Die Obstzüchter haben somit alle Ursachen, dafür zu sorgen, daß es ihren Bäumen nicht am nötigen Wasser fehlt.

Das Erdreich hält sich durch Anlage von Baumstüben und deren regelmäßige Bearbeitung feuchter, als wenn die Bäume im Grasboden stehen. Der Obstzüchter wird immer die Beobachtung machen, daß im offenen Boden lebende Bäume unter Wassermangel nicht so bald zu leiden haben wie im Grasboden. Durch Stallmistdüngung wird der Humusgehalt und damit auch der Wasserbedarf des Bodens erhöht. Wenn ein Bebeden der Baumstüben mit einem lockeren Material (Stallmist, Laub, Kartoffelkraut) erfolgt, wird die Wirkung des offenen Bodens erhöht. Wenn diese Maßnahmen nicht durchgeführt werden, ist bei anhaltender Trockenheit eine Bewässerung der Bäume am Plat. Je durchdringender sie erfolgt, desto besser ist es für die Obstbäume. Dit gelingt es mit geringen Mühen, in der Nähe der Obstplantagen vorbeistehendes Wasser in die Anlage abzuleiten, so daß die Bewässerung mit einem erheblichen Zeit- und Kostenaufwand nicht verbunden ist. Nicht nur die fruchttragenden Bäume sind für eine Bewässerung dankbar, sondern auch besonders die Jungbäume.



Zum 75. Geburtstag von Heinrich Söhren.

Professor Dr. Heinrich Söhren, der hervorragende Erforscher des Volkstums und der Sage, vollendet am 19. Juni sein 75. Lebensjahr. Aus armen Verhältnissen stammend, erwarb er sich durch eigene Arbeit die Mittel zur Ausbildung für den Lehrberuf. Er gab zahlreiche Schriften über das ländliche Volkstum heraus und schrieb eine Reihe von Romanen, die das Landleben behandeln. Seine hervorragenden Verdienste um Volkstunde und Sagenforschung wurden von der Universität Königsberg durch die Verleihung des Dokortitels ehrenhalber anerkannt.

Obstgenuß ist kein Luxus

Der deutsche Obstbauer wirbt um Dsh.

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Die Zeit der Frühernte ist da! Zehntausende fleißige Hände sind am Werk, um die Früchte ihrer monatelangen, mühevollen Arbeit endlich heimzubringen. Die Markthallen der Obstwertungsvereinigungen sind gerückt; hier wird das angeführte Obst sortiert, einheitlich verpackt und in hygienischer Aufmachung zu Preisen in den Handel gebracht, die für jeden Volksgenossen erschwinglich sind. In dankenswerter Weise hat auch die Reichsbahndirektion einen Obst-Expreszug bereitgestellt, welcher täglich von Baden bis nach Berlin binnen 15 Stunden gelangt. Nur an einem Punkt klappt es nicht, beim Konsum. Das macht dem Bauer die allergrößten Sorgen. Wenn der Absatz der leicht verderblichen Waren ins Stoden kommt, dann ist die im Schweige des Angeichts verrichtete Arbeit umsonst gewesen. Großer wirtschaftlicher Schaden nicht nur für den Bauern selbst, sondern auch für andere Wirtschaftskreise entsteht durch die Schwächung der bäuerlichen Kaufkraft. Im Hinblick auf diese wechselseitige Verflochtenheit von Stadt und Land bleibt es dem Bauern unverständlich, warum die Obststände in der Stadt noch immer überladen sind mit ausländischen Obstarten. Wenn er in die Stadt kommt, dann sieht er in den Auslagen der Delikatessengeschäfte italienische Äpfel, kalifornische Früchte, französische Weine, russischen Kaviar, aber nach den Erzeugnissen seiner eigenen Arbeit hält er vergeblich Umschau. Mit besorgten Blicken betrachtet er andererseits in den Schaufenstern alle jenen Bedarfsgüter, für die er ein dringendes Bedürfnis hat: Kleidung, Schuhwerk, Haus- und Feldgeräte, aber an Kauf ist nicht zu denken, denn die städtische Bürgerfrau trägt in ihrer vollgepackten Markttasche ausländische Produkte heim, während seine Erzeugnisse keinen Abnehmer finden. Der Bauer hat kein Verständnis für diese Lippenbekenntnisse zum Rationalismus. Daher ergeht an die deutsche, verantwortungsbewusste Hausfrau der Appell, die Verbundenheit mit dem Bauernstand durch die Tat zu bezeugen. Hunderttausende kleinbäuerlicher Existenzen werden hierdurch in ihrer Kaufkraft wieder gestärkt, die sich wiederum auf Handwerk und Gewerbe auswirkt. Desgleichen muß aber auch die Jugend dahin gebracht werden, eine Erziehung nach Sport und Arbeit nicht nur im Zigarettengenuß, sondern durch Obstverzehr zu suchen; denn Obst enthält wertvolle Nährstoffe, im Inland erzeugt, während für Zigaretten tabak alljährlich mehrere Milliarden Mark in das Ausland strömen.

Möge daher die Erkenntnis dieser wirtschaftlichen Zusammenhänge zum Allgemeinut aller Volksgenossen werden, dann wird aus der Idee der Schicksalsgemeinschaft auch der Bauernstand und mit ihm das ganze Volk die Früchte ernten können.

Das Sonnenbad

Id. Wo Sonne ist, da ist auch Schatten. Wer Anfänger ist im Sonnenbaden, der wechsle fleißig. Lege sich 10 Minuten in die Sonne und 20 Minuten in den Schatten. Vergesse auch nicht, sich öfters umzudrehen. Empfehlenswert ist es, im Anfang das Gesicht mit einem Tuch zu bedecken, oder sich so hinzulegen, daß das Gesicht im Schatten bleibt. Das hat den weiteren Vorteil, daß man Sommerprossen nicht so leicht zu furchen braucht. Man öle oder creme sich auch vor Beginn des Sonnenbades ein und wiederhole diese Tätigkeit des öfteren im Schatten. Wenn die Haut sich zu röten und zu kratzen beginnt, dann höre man auf mit dem Sonnenbad. Die meisten werden vom Sonnenbad nicht, wie sie wünschen braun, sondern rot. Mit Blasen, mit Kopfschmerzen und mit großer Müdigkeit kehren sie nach Hause. Sie können weder liegen noch sitzen; überall brennt es und juckt es. Das Gesicht ist aufgedunsen und die Arme sehen nicht aus wie Neger, sondern rot wie die Krebs. Das ist ein gefährlicher Zustand, der leicht zur Lebensgefahr werden kann. Also Vorsicht!

Achtet auf Insektenstiche

Id. Die Gefährlichkeit der Insektenstiche, denen man in der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut legen, nützen sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch toter Tiere, saugen also gelegentlich sog. Leichengift; durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf die Menschen übertragen werden, was auch schon den Tod der Betroffenen zur Folge hatte. Zunächst hilft als bestes Mittel Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen und Wanderungen stets ein flächigen Salmiakgeist bei sich zu tragen. Treten nach Insektenstichen starke Schwellungen auf, so ziehe man sofort den Arzt zu Rate.

Leit Cure Heimatzeitung das „Dielacher Tageblatt“

Aus Stadt und Land

Das Alte ist nicht klassisch, weil es alt, sondern weil es stark, frisch, froh und gesund ist. Goethe.

Vortragsabend der NS-Frauenenschaft Durlach.

Am Mittwoch, 13. Juni veranstaltete die NS-Frauenenschaft Durlach im „Fritz Kröber-Haus“ einen sehr gut besuchten Vortragsabend, zu welchem die Kreisleiterin, Frau Schind-Karlsruhe persönlich erschienen war. Nach herzlichen Begrüßungsworten der Ortsgruppenleiterin Frau Lenz erklang unter Klavierbegleitung das Frauenchaftslied. Standardenführer Ansel gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die NS-Frauenenschaft in Zukunft ihre Versammlungen im neuen Heim der Standarte 238 abhalte und wünschte ihr zu ihrer Arbeit den besten Erfolg.

Die Kreisleiterin Frau Schind sprach sodann in großen Zügen über die von der NS-Frauenenschaft und der deutschen Frau im nationalsozialistischen Staat zu leistenden, keineswegs leicht zu nehmenden Arbeit. Wie Albert Leo Schlageter treu war bis zum Tode, so wollen auch wir in Treue stehen zu unserem großen Führer, zu Volk und Vaterland. Wir Frauen wollen freudig mitarbeiten an dem gewaltigen Aufbauwerk unserer Nation, uns bereitwillig unterordnen unter das Ganze und jederzeit treue Gefolgschaft leisten den Führern, Vorgesetzten und den Behörden. Wir wollen Nationalsozialismus treiben im wahren Sinne des Wortes, wir wollen uns in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen, wollen Opfer bringen und die Not der armen, notleidenden Volksgenossen lindern helfen, wozu die am kommenden Samstag und Sonntag stattfindende Haus- und Straßenreinigung für „Mutter und Kind“ wiederum die beste Gelegenheit bietet, bei der jedes Mitglied der NS-Frauenenschaft mitwirken muß. Frau Schind wurde zur Stellvertreterin der Ortsgruppenleiterin ernannt. Zum Schluß ihrer mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen dankte die Rednerin wie auch die Ortsgruppenleiterin Frau Lenz der Standarte 238 für die Ueberlassung des Saales.

Frau Kölle-Karlsruhe wies sodann mit kurzen Worten auf die zur Zeit in Karlsruhe im Konzerthaus stattfindende Heimarbeiten-Ausstellung hin, erläuterte deren Zweck und Aufgabe und forderte alle Anwesenden zum Besuch derselben auf. Trägerin der Ausstellung, in der wundervolle von Hand hergestellte Webwaren, Stückerien, Wäsche, Holzschneidereien, Schmuckwaren u. a. m. zu sehen sind, ist die NS-Frauenenschaft Gau Baden, die durch den Verkauf der ausgestellten Waren die große Not der deutschen Heimarbeiter- und Arbeiterinnen vor allem in Baden, lindern will.

Es wurde beschlossen, die Ausstellung unter Führung von Frau Schind am Montag, 18. Juni zu besuchen. Hierzu sind alle Frauen von Durlach herzlich eingeladen.

Frau Schind kam schließlich noch auf die Warenhausfrage zu sprechen. Wie sich in dieser Angelegenheit eine Nationalsozialistin und eine deutsche Frau zu verhalten hat, darüber gibt das nationalsozialistische Programm klare und keineswegs mißzuverstehende Richtlinien.

Die Ortsgruppenleiterin Frau Lenz dankte den Rednerinnen des Abends für ihre überzeugenden Ausführungen und forderte die Frauen zur freudigen Mitarbeit auf.

Der Vortragsabend wurde durch Lieder und Gedichtvorträge verschönert. Derselbe fand mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und dem gemeinsamen Lied „Heil Hitler!“ (Text von Frau Pg. Steinbrunn-Durlach) einen würdigen und schönen Abschluß.

Die Gasgemeinschaft und das Gaswerk unterhält seine Kunden

Diese neue Arbeitsgemeinschaft gibt sich Mühe, alle Achtung! Am Mittwoch und Donnerstag wurde die ganze Stadt mobil gemacht und bald wußte es jedes Kind, daß am Donnerstagabend diese neue Arbeitsgemeinschaft im Blumenaal einen heiteren Werbeabend veranstaltet. Das Programm war so vielversprechend, daß nicht nur unsere tüchtigen Hausfrauen, sondern auch „ihre schlechteren Hälfte“ in überwältigender Zahl erschienen und der Saal voll besetzt war. Mancher wäre noch gerne gekommen, hatte aber keine Zeit, war abgehalten oder wußte es noch gar nicht und für diese soll heute Freitagabend eine Wiederholung stattfinden.

Gestern herrschte eine heitere und frohe Laune, die wir gern immer auf den Gesichtern unserer Frauen sehen möchten. Kaffee, Kuchen, Wein oder Bier gab es für 30 Pfennig, die Kapelle Langenhein sorgte gleich für die rechte Stimmung und als nach der Begrüßung durch Herrn Stadtrat Bull, der Vortragende Herr Peters, auf der Bühne erschien, um uns viel Interessantes über Gas im Haushalt zu erzählen, fand er schon eine aufmerksame Gesellschaft vor.

Das war kein trodener, langweiliger Vortrag. Herr Peters verstand es, in heiterem Klauertone all die täglichen Kochsorgen der Hausfrau aufzubeden und überzeugte uns schnell, daß ein neuzeitlicher Dunst- und Koh-Gasherd und ein Ballant-Heißwasserapparat viele dieser Mühen der Hausfrau abnimmt. Kochen, Braten und Grillen wird dann zur reinen Freude. Ganz nebenbei erzählt man interessante Dinge, auf die die Hausfrau gewiß nicht achtet: wie ein Brenner beschaffen sein muß, wie sich der Gasdruck und das Flammenbild ganz leicht regulieren läßt, wenn mit möglichst geringem Gasverbrauch die Speisen alle gut gelingen sollen. Viele haben sicher nicht geahnt, wieviel Erfindergeist und langjährige Erfahrung dazu gehören, um diese Wunderwerke im Dienste der Hausfrau zu schaffen. Als dann die während des Vortrages zubereiteten Speisen und Kuchen wohlgeschmeckt und jeder aus den Brat- und Backöfen geholt wurden, waren alle begeistert. Die Hausfrauen stellten sich um die ausgestellten Herde und alles wurde mit kritischen Blicken begutachtet.

Den Höhepunkt des Abends brachte dann die Gratisverlosung einer glücklichen Hausfrau konnte den von der Firma Ballant gestifteten Heißwasserapparat als 1. Preis ihr eigen nennen. Auch die anderen wertvollen Preise bereiteten den Gewinnern viel Freude. Nach diesem ansehnlichen Werbeabend muß man sich wundern, daß es überhaupt noch Hausfrauen gibt, die in ihrer Küche auf die Mühsale eines neuzeitlichen Heißwasserapparates und Gasherdes verzichten. So hätten wir noch den einen Wunsch, solche Veranstaltungen möchten sich häufig wiederholen; nicht nur, weil die Vorträge für die Hausfrau unbedingt lehrreich sind, auch weil die Art dieses Abends die angestrebte Volksgemeinschaft fördert. Hier sahen Frauen aller Schichten und Stände beisammen, um ihre täglichen Sorgen zu vergessen und mehr Freude an der Hausarbeit zu gewinnen.

Karlsruher Polizeibericht vom 15. Juni 1934.

Verkehrsunfälle: Am 14. 6. 1934 gegen 13 Uhr geriet ein Kaufmann aus Stuttgart, als er auf der Robert Wagner-Allee beim Schlachthof einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen wollte, mit seinem Kraftwagen auf den

Gehweg und stieß gegen eine Gaslaterne, die umgerissen und zertrümmert wurde. Die Schuld an dem Unfall trifft beide Begebenen. Der Kraftwagenführer fuhr mit übermäßiger Geschwindigkeit, der Radfahrer hielt die falsche Straßenseite ein. Der Kraftwagen wurde zum Zwecke einer technischen Nachprüfung sichergestellt. Es entstand ein Sachschaden von insgesamt etwa 700 Mk.; Personen wurden nicht verletzt.

Am gleichen Tage um 19,40 Uhr erfolgte auf der Straßenkreuzung Döll- und Gartenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trägt der Führer des Personenkraftwagens, der die Kreuzung Garten- und Döllstraße schneit, statt die Kurve nach rechts auszufahren. Der Radfahrer, der scharf rechts fuhr, wurde dabei angefahren; er kam zu Fall, sein Fahrrad wurde beschädigt. Der Name des Führers des Personenkraftwagens konnte noch nicht ermittelt werden.

Außerdem ereignete sich im Stadtgebiet noch einige Verkehrsunfälle, die aber leichter Natur waren. Bei der Verkehrskontrolle am 13. 6. 34 aus Anlaß der Verkehrserziehungswöche mußten wiederum Begebenen aller Kategorien und Fußgänger mündlich verwarnet und belehrt werden: 54 Personenkraftwagenführer, 16 Lastkraftwagenführer, 15 Krafttraktorführer, 742 Radfahrer, 15 Fuhrwerkslenker, 196 Fußgänger, 5 Handwagenführer. — Gebührenpflichtig verwarnet wurden: 11 Personenkraftwagenführer, 1 Lastkraftwagenführer, Krafttraktorführer, 47 Radfahrer. — Es mußten angezeigt werden: 6 Personenkraftwagenführer, 2 Lastkraftwagenführer, 5 Krafttraktorführer, 3 Radfahrer.

Die Uebertretungen der Radfahrer bestanden insbesondere in: Fahren zu zweit und mehr nebeneinander und zu schnellem Fahren, Nichtabgabe oder nicht rechtzeitige Abgabe von Verkehrszeichen, Nichteinhalten der Rundfahrt, falsches Einbiegen, Fahren ohne Licht, Rückstrahler, Brems- und Glocke, Nichteinhalten des Radfahrweges, Anhängen an andere Fahrzeuge, Fahren bei beeinträchtigter Bewegungsfreiheit (Nichtnahme von größeren Gegenständen), Schieben der Räder auf dem Gehweg und verkehrshindernde Aufstellung an verkehrsreichen Straßenkreuzungen.

Uebertretungen der Kraftwagenführer: Unnötige Signalabgabe, Rauchentwicklung der Fahrzeuge, Vintsanfahren, verkehrshindernde Aufstellung, verbotenes Parken, Kurvenschneiden, Nichtmitführen der Papiere.

Uebertretungen der Fuhrwerkslenker: Nichteinhalten der gebotenen Straßenseite, Nichtaussträngen oder falsches Aussträngen ihrer Gespanne.

Uebertretungen der Fußgänger: Abspringen von der Straßenbahn während der Fahrt, falsches Ueberqueren der Fahrbahn, unnötiges Herumstehen auf der Straße und an den Gehwegen, Benutzung des Radfahrweges.

St. Veitstag

St. Veitstag mit seiner bekannten Wetterregel.

15. Der 15. Juni ist der Gedächtnistag des Heiligen Veit. Gewöhnlich heißt es von diesem Tag: St. Veit ändert die Zeit, eine Wetterregel, die der Beobachtung Ausdruck gibt, daß es sich um die Mitte Juni entscheidet, welchen Charakter das Wetter den ganzen Sommer über annimmt, denn häufig bildet sich um diese Zeit eine charakteristische Luftdruckverteilung über Europa, die die Witterung maßgebend beeinflusst. Wenn also, wie es in einer schwäbischen Wetterregel heißt: „St. Veit das Häfel verführt“, dann bringt er Regen mit“. In vielen Gegenden ist St. Veit der Rothfeller der Langschläfer, die ihn mit den Worten anrufen: „Heiliger St. Veit, wech mich zur richtigen Zeit!“

Der Juniflügel fliegt

Wer an sonnigen Junimorgen den schmalen Wiesenpfad hinwandert, sieht verwundert in das hundertfältige Schwirren, Auf- und Niedersteigen der schwärmenden Juniflügel. Im Graswald der hochgewachsenen Weise zwischen Kraut und Blumen ist sein liebster Aufenthalt. Weil die Juniflügel in den Monaten Juni und Juli, also um die Sommermonatende fliegen, werden sie auch Sommermonatsflügel genannt. Bei starkem Auftreten werden die kleinen Verwandten des Maiflügels schädlich, befallen Kohl, Bohnen und Erbsen und tun sich auch im Erdbeerbeet gütlich. Die das Erdreich durchwühlende Larve ernährt sich von den Gemüswurzeln und ist deshalb dem Gärtner und Bauern verhasst. Der Zoologe kennt den Juniflügel als Amphimallus solstitialis.

Die Christusdarsteller von Oberammergau

Von Sophie Kögou.

Nachdem die schwierigste Bühnenrolle der Welt gütig unbetrieben die Christusrolle der Oberammergauer Passion. Dreierlei, der große Bühnenkünstler, hat im Jahre 1850 als erster auf die ungeheuren körperlichen Anstrengungen der Rolle hingewiesen, und nach ihm haben alle berühmten Schauspieler des letzten Jahrhunderts ihre rüchellose Bewunderung für das übermenschliche Maß an geistiger und körperlicher Leistung der Christusdarsteller ausgesprochen.

Die körperlichen Anstrengungen sind äußerst groß. Bald nach der Spielwahl, also dreierlei Jahre vor der ersten Aufführung der Passion, muß der Christusdarsteller mit dem Leben beginnen. Allein das Kreuz, das er zu tragen hat, ist mehr als zwei Meter lang und wiegt eineinhalb Zentner! Die größte Anstrengung aber bedeutet das Hängen am Kreuz. Früher hat man den Darsteller mit Striden umwickelt, aufgehängt, weil er beinahe bei jeder Aufführung ohnmächtig wurde. Auch heute gibt es, soll die Mission des Zuschauers nicht beeinträchtigt werden, noch keine Lösung, die dem Darsteller die Kreuzszene erleichtert. Er hängt während der zwanzig Minuten dauernden Szene nur an den Armen. Alle Glieder sterben ihm ab, und mit äußerster Vorsicht muß er vom Kreuz genommen werden.

Die Wahl zum Christus, zum Darsteller der göttlichen Gestalt, verwandelt das ganze Leben des Spielers. Seine Gedanken, sein ganzes Tun stellen sich auf die Verkörperung Christi ein. Und mancher Kampf ist schon in der Seele des Christusdarstellers ausgefochten worden, bis sie Menschliches und Allmenschliches überwunden hatten, um Gefäß zu sein für die höchste und heiligste Bühnenrolle der Welt. Jeder Christusdarsteller gibt ein Stück Leben für diese Rolle hin. Daß jeder Oberammergauer Christus frühzeitig ergreift, ist ein äußeres Zeichen dieses heiligen Ringens.

Fünf Monate lang ist der Darsteller der Christusrolle ein Mensch, der mit seinen Gedanken in frommen Höhen lebt. Besuche aus allen Erdteilen kommen in sein Haus. Seine Stube steht die Großen der Welt. Ist das Spiel erst vorüber, so muß dieser gleiche Mann den Purpur des Nazareners aussuchen und für zehn lange Jahre wieder das

werden, was er früher war: ein Dorflehrer, ein Töpfer, ein Schnitzer. Ihn, der das Höchste verdoppelt, erwartet wieder der Kampf ums tägliche Brot...

Trotz übermenschlicher Anstrengung und Leid und Bitterkeit kennt der Oberammergauer keinen größeren Lebenswunsch als einmal Christus darstellen zu dürfen. Es ist die Erfüllung seiner höchsten Sehnsucht! „Und wenn ich auch wüßte, daß ich das nächste Mal tot vom Kreuz genommen würde“, jagte einst Joseph Mayr, der Christus der Passionen 1870/71, 1880 und 1890, „ich spielte doch!“

Oberammergauer Christusdarsteller aus früherer Zeit

Als ersten Christus, dessen Name erhalten blieb, nennt die Chronik Johann Kriegl aus dem Jahre 1630. Bis 1800 sind dann keine Namen mehr überliefert, erst danach zeigt die Reihe der uns bekannten Christusdarsteller ein. 1804 spielte — noch unter der musikalischen Leitung von Rochus Dedler, des Komponisten der Passionsmusik — Joh. Jakob Zwint die Rolle. Er muß ein prachtvoller Christus gewesen sein; denn das ganze Dorf wählte ihn 1811, 1815 und 1820 wieder.

Nach ihm war Sebastian Abt Christus. Zu seiner Zeit, im Jahre 1830, setzte die Beschreibung der Passion aus berühmten Jüngern ein. Er spielte, als der Naturforscher Horrat Olen auf die Passion hinwies, und Sulpiz Boissiere, der berühmte Kunsthistoriker, seinem Freund Goethe nach Weimar in begeisterten Worten über das Spiel berichtete.

1850 kam Tobias Flunger, den die ganze Welt den „Idealchristus“ nannte! Derselbe rühmt in seinem Buch sein edles Antlitz, sein vollendetes Spiel, und noch um die Jahrhundertwende erzählten alte Menschen, die im Jahre 1855 Oberammergau besucht hatten, begeistert von der erhabenen Christusähnlichkeit jenes Mannes. Tobias Flunger war Zeichenlehrer. Obwohl er hervorragend gezeichnet und seine Schützlinge Berühmtheit erlangten, war die Armut Galt in seinem Heim und ist ihm zeitlebens treu geblieben. Schwere Schicksalsschläge lüchelten den einig von der ganzen Welt Gefeierten heim. Aber seiner Seele, die er einmal der Christusrolle geweiht hatte, konnte kein Sturm des Lebens mehr etwas anhaben. „Aber Herr Gott Jesus hat Schwereres leiden müssen“, mit diesen Worten ist der alte Mann, der noch als Greis von großer Schönheit war, am 20. Dezember 1887 gestorben.

Wiermal hintereinander Christus: Josef Mayr!

Auf Tobias Flunger folgte Rupert Schauer, der Christus der Passion von 1860. Und nach ihm kam der gewaltige Christus Joseph Mayr, der beinahe vier Jahrzehnte lang die Passionsbühne beherrschte. Als elementare Kraftnatur hat er vielleicht von allen Christusdarstellern den härtesten seelischen Kampf mit seinem eigenen Ich ausgefochten. Er war ein vielseitiger Mann, der ebenio den Höchsten meiterhaft beherrschte, wie er auch aus allen möglichen Klassikern ganze Szenen deklamieren konnte; dazu war er ein ausgezeichneter Schützer. Leidenschaftlich darzubringen die Rolle des Christus. Mit hing er, liebreich, gepflegt von Schmerzen am Kreuz, während der Schnee ihm auf den entblößten Körper fiel. Nach jeder Aufführung kehrte er zitternd und tränenerfüllt aus dem Theater zurück, schloß sich ein, um nicht dem Alltag gegenüberzutreten zu müssen.

Am Tag der Wahl zu den Spielen 1900 stand ein junger Mensch von 25 Jahren an seinem Töpferofen. Er war blauäugig und blond, schlant und edel in seinen Bewegungen. Nichtig wurde die Tür aufgerissen. „Anton, Du bist zum Christus gewählt!“ riefen die Nachbarn herein. Der junge Mensch drachte unzufassen, so sehr ergriß ihn die Mitteilung. Es war Anton Lang, der dreimal — 1900, 1910 und 1922 — den Christus verkörperte, und dadurch in der ganzen Welt bekannt geworden ist.

Anton Lang ist ein außerordentlich gebildeter Mann. Er spricht fremde Sprachen und hat viele Reisen gemacht. In seinem schönen Haus beim Marktplatz wohnen während des Spieles Leute mit berühmten Namen und aus allen Erdteilen. Wenn er im Jubiläumsspiel 1934 die Bühne als weislicher ehrwürdiger Prologredner betritt, so wird er denselben starken Eindruck erwecken, den er durch drei Jahrzehnte als hoheitsvoller Christus hinterließ.

Unglückliches Erlebnis am Kreuz

Anton Lang hat einmal ein schlimmes Erlebnis am Kreuz gehabt. Beim Aufsteigen des schweren Kreuzes glitt ihm die rechte Handfläche aus dem Nagel. Er hing nur noch mit dem Daumen am Nagel, hatte also für seine ganze rechte Körperhälfte keinen Halt mehr. Entsetzt, mit geschüttelten Händen, fand die Maria unterm Kreuz. In übermenschlicher Anstrengung hielt Anton Lang aus, aber als man ihn abnahm, war er wie tot.

War Anton Lang ein milder, verzeihender Christus, so ist Alois Lang, der Christus der vergangenen und der gegenwärtigen Passion, der Herr der Welt, der herrschende und strenge Christus. Sein Spiel ist prächtig durchgearbeitet, seine Stimme mächtig und kraftvoll. Auch er gibt ein Stück Gesundheit und Leben an seine Rolle. Aber er lebt und atmet trotzdem nur in ihr. Und nur wenige von denen, die das Spiel sehen, werden ahnen, welche ungeheure Arbeit körperlicher, geistiger und seelischer Art nötig ist, um die schwierigste Rolle der Welt zu gestalten.

Buntes Allerlei

Der Weg zur Unterbühne

Ein Kranker im Irrenhause bekam Besuch. Lange Zeit unterhielten sich die beiden Männer ganz vernünftig. Dem Pfleger war der Größenwahn nicht anzumerken. Zum Schluß aber führte er seinen Besucher auf eine hohe Treppe. „Willst Du mit mir unterbühnen werden?“ fragte er voll glühlicher Begeisterung. „Laß uns zusammen hinabspringen!“ Ein ruhmvoller Tod erwartet uns unten auf den Steinen.“ Der Augenleidler war gefaschelt, aber der andere verlor die Geistesgegenwart nicht. Voller Gleichgültigkeit meinte er: „Hinabspringen ist nichts Besonderes. Von unten hinaufspringen, das wäre eine Tat, der Geisteskranken!“ Das war die Rettung. „Nichtig!“ rief der Kranke aus innerster Ueberzeugung und eilte schon die Treppe hinab.

Die größte Trinkwasserleitung Europas

Das riesige Anwaltsamt industrieller Zentren und Großstädte zwingt immer mehr dazu, die Wasserversorgung weit entfernt vom Verbrauchsgebiet zu verlegen. In Kürze wird Deutschland die größte Trinkwasserleitung Europas besitzen, wenn das große Harz-Wasserwerk in Betrieb genommen sein wird. Es bringt das gesunde Gebirgswasser aus dem Harz bis hinunter nach Bremen, dessen Wasserversorgung besonders ungünstig liegt. Dieses Harz-Wasser ist von hervorragender Güte und besitzt, was auch für die Industrie sehr wesentlich ist, eine sehr geringe Härte.

6.15
9.00
9.45
10.15
11.00
11.30
12.10
13.00
13.15
14.25
15.00
16.00
18.00
19.35
20.00
23.00
24.00
6.55
9.00
10.10
10.30
10.50
12.00
13.20
14.00
15.30
16.00
17.30
8.00
8.25
8.45
19.10
20.15
21.15
22.20
23.00
24.00
6.55
9.00
10.10
10.40
11.00
12.00
13.20
14.00
15.10
16.00
17.30
18.00
18.15
18.25
18.45
20.10
21.00
22.30
23.00
23.20
24.00
6.55
9.45
10.10
10.40
11.10
11.30
12.00
13.20
14.00
16.00
17.30
17.45
18.00
18.25
19.15
20.10
20.30
21.25
22.30
22.45
23.00
24.00
Heil

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG
Sonntag, 17. Juni:

- 6.15 Uhr aus Bremen: Hafenzert
8.15 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten
8.20 Aus Stuttgart: Wetterbericht
8.25 Nach Frankfurt: Leibesübungen (Glucker)
8.40 Bauer, hör zu!

RADIO-STRAUSS das führende Rundfunk-Spezialgeschäft

Durlacher-Ave., Schwarzwaldstr. 12 Tel. 177 Karlsruhe, Naisorstr. 40 Tel. 5065
Volksempfangs Anzahll. 7.20 M. Monatsraten 4.20 M.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm

- 6.00 Aus Stuttgart: Choral, Zeitangabe, Wetterbericht
6.05 Nach Frankfurt: Gommait 1 (Glucker)
6.30 Aus Frankfurt: Gommait 1
6.55 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen
7.05 Aus Stuttgart: Wetterbericht
8.15 Aus Frankfurt: Wasserlandsmeldungen, Wetterber.

Montag, 18. Juni:

- 6.55 Frühkonzert
9.00 Frauenfunk
10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk - Stufe 1: Märchen
10.30 Aus Stuttgart: Lieber von Edoard Grieg
10.50 Heitere Blasmusik
12.00 Nach Frankfurt: Mittagkonzert
13.20 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
14.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
15.30 Aus Stuttgart: Werke von Paul Graener
16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
17.30 Aus Stuttgart: Lud. Richter wandert durch Deutschland
18.00 Hitlerjugend-Funk: Zweimal „Mann über Bord“
18.25 Nach Frankfurt: Französischer Sprachunterricht
18.45 Lustige Schallplatten
19.10 Aus Mannheim: „Pfälzer Runterbunt“
20.15 Aus München: Stunde der Nation: Richard Wagner, der Deutsche
21.15 Aus Stuttgart: „Jehn Mädchen und kein Mann“
22.20 Aus München: Vortrag über Oesterreich
23.00 Aus Köln: Nachtkonzert
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 19. Juni:

- 6.55 Frühkonzert
9.00 Frauenfunk
10.10 Aus München: Schulfunk: Fremdsprachen
10.40 Aus Stuttgart: Kleine Stücke für Violine
11.00 Aus Bergen und Tälern
12.00 Aus Berlin: Mittagkonzert
13.20 Nach Frankfurt: Tonfilm-Musik
14.00 Aus Stuttgart: Tonfilm-Musik
15.10 Heinrich Rohrer: Der Kranz an der Drael
15.30 Blumenstunde
16.00 Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert
17.30 „Im Wald und auf der Heide“
18.00 Der juristische Ratgeber: Der Bauvertrag
18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
18.25 Aus Frankfurt: Statistischer Sprachunterricht
18.45 Aus Mannheim: Blasmusik
20.10 Aus Breslau: Weitere Tanzmusik
21.00 Aus Breslau: Volkstum und Volksbrauch bei den Stebenbürgern Sachsen
22.30 „Deutschlandflug 1934“
23.00 Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht
23.20 Aus Breslau: Tanzmusik
24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Mittwoch, 20. Juni:

- 6.55 Frühkonzert
9.45 „Die Kinderstube und ihre Bedeutung für das spätere Leben“
10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk - Stufe 2: Deutsche in aller Welt: „Im fernen Asien“
10.40 Frauenfunk: Eine Frau lernt Autofahren
11.10 Frühes und Heiteres aus dem Redartal
12.00 Nach Frankfurt: Wiener Operette im 19. Jahrhundert
13.20 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
14.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
16.00 Aus Hamburg: Nachmittagskonzert
17.30 Aus Stuttgart: Musikalische Charakterbilder
17.45 Das neue Lied
18.00 Hitlerjugend-Funk: Als Tippelbrüder um die Jahrhundertwende
18.25 Allerlei Tanzmusik
19.15 „Heilender Quell“
20.10 Aus Frankfurt: Unsere Saar - Den Weg frei zur Verhängung
20.30 Aus Frankfurt: Opern-Konzert
21.25 Aus Stuttgart: Start der Hitlerjugendstaffeln!
22.30 Hörbericht vom Deutschlandflug 1934
22.45 Aus Stuttgart: „Erzähle, Kamerad!“
23.00 Aus München: Nachtmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Helf den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!



Jeder Volksgenosse trägt am 16. und 17. Juni den Tiroler Alpengruß!

Volksgenossen, morgen, der 16. und übermorgen der 17. Juni sind die Tage des „Tiroler Alpengrußes“, der all denen zuteil wird, die in unentwegter Treue zur deutschen Mutter, zum deutschen Kind, zum deutschen Volke stehen.

Der wahre Kämpfer kennt kein Erlahmen der Opferfreudigkeit, der wahrhaftige Kämpfer kennt nur die eine Parole: der Not und Bedrängnis deutscher Mütter und Kinder müssen wir fest ins Auge schauen, dabei unermüdet uns selbst verträuen und somit vorwärts und weiter im Kampf um die Niederbringung deutscher Räte im deutschen Vaterland!

Volksgenossen, erwerbt den Tiroler Alpengruß! Spornet mit Eurer Opferfreudigkeit die Opfersammeligen an, denn es geht um das Unterpfand für die Unsterblichkeit unseres Volkes: um Mutter und Kind! Helft alle mit!

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 14. Juni

Table with 3 columns: Country, Currency, and Exchange Rate. Includes entries for Argentina, Belgium, England, France, Holland, Norway, Austria, Sweden, Switzerland, and USA.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die von der neuen Konversionsanleihe ausgegangene Festigkeit der Börse erfuhr im Laufe der Berichtswache kurze Unterbrechung. Zunächst gab es plötzlich einen Umschwung, weil von einem führenden Blatte die Aufwärtsbewegung der Aktienkurve als übertrieben und unerwünscht bezeichnet wurde.

Geldmarkt. Bei der Reichsbank ist das Deckungsverhältnis von 3,7 auf 3,4 zurückgegangen. Der Goldbestand beträgt noch 111,1 Millionen RM. Der Privatdiskontmarkt lag trotz des Einkommenssteuertermins recht ruhig.

Produktenmarkt. Der letzte Saatenstandsbericht ist infolge der lang anhaltenden Trockenheit ungünstig ausgefallen. Die Schätzungen von Anfang Juni zeigten eine Verschlechterung sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr.

Warenmarkt. Nach der letzten Handelsbilanz ist der Einfuhrüberschuss gegenüber dem Vormonat von 82 auf 42 Millionen zurückgegangen. Die Richtzahl der Großhandelspreise hat sich gegenüber der Vormonats um 0,3 Prozent erhöht.

Wirtschaft. Die Schlachtviehmärkte haben eine Neuordnung erfahren, die der Ueberwälzung der Märkte und den Preiszusammenbrüchen durch einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage vorbeugen will.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 13. Juni 1934. Zufuhr: 93 Ferkel und 58 Käufer. Verkauf: 48 Ferkel und 37 Käufer.

Kindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen vom 13. Juni 1934. Zufuhr: 17 Kühe, 2 Kälber, 2 Ferkel und 10 Pferde.

Das Wunder Caruso

Anekdoten um den großen Sänger
„Ein Tenorist namens Caruso...“

Caruso, der u. a. Brunnenbauer und dann Buchhalter war bevor er sich zum größten Sänger seiner Zeit entwickelte, trat zu Anfang seiner Künstlerlaufbahn in kleinen Badeorten auf und fristete dabei kümmerlich sein Leben.

Der erste Erfolg

Der berühmte italienische Komponist Umberto Giordano ließ sich bestimmen, Caruso „singen“ zu lehren, damit er in Giordanos neuer Oper „Fedora“ eine Partie fänge.

Der bescheidene Mensch

Wie er als Mensch war, schildert ihn seine ehemalige Partnerin, die Kammerfängerin Francisca Kaufmann: Trotz seiner Rieseneinnahmen lebte Caruso persönlich verhältnismäßig bescheiden.

Das große und das kleine Kind

Der große Sänger war in seinen Einfällen oft ein großes Kind. Wie seine zweite Gattin in ihrem Erinnerungsbuch: „Flügel des Gelanges“ erzählt, war er überglücklich, daß das einzige Kind, das sie ihm schenkte, eine Tochter war.

Du herrliche Kellerei...

Lustige Anekdoten

Ein durstiger Ungar...

Eine Bahnhofs-wirtschaft
Ein Zug läuft ein
Ein durstiger Ungar kitzert heraus und in die Wirtschaft hin ein. Bestellt ein Glas Bier, der Kellner reicht es ihm und nennt den Preis: 50 Pfennig.

Die Zugspitze

Bliesides fahren in die Sommerfrische. Garmisch ist „modern“ - also fahren Bliesides nach „Zoo müßig“. Der Zug hält am Ziel. Ihm entgegen Bliesides in Krach ledernen, Drindelröden und Dult-Hütchen.

Ostrieischer Wein

Auf meiner Wanderung durch den ostrieischen Moor legte ich in einer einfachen Dorfwirtschaft ein. „Was bekommt man hier zu trinken?“ „D. Här, hier könnt Se allens hebben, wat Se trinken wullt.“

Vorfellung

Zwei Herren fahren im Eisenbahnabteil zusammen. Sie kommen ins Gespräch. Nach einer Weile sagt der eine: „Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle? Mein Name ist Butterfled.“

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 16.-24. Juni 1934.

Im Staatstheater:

Samstag, 16. Juni, C 28. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 301-400. „Mantafresen“. Ballett von Ticherepin. Hierauf: In Neugefaltung: „Josephslegende“. Dramatische Tanzhandlung von Richard Strauß. 20-22 (4.50).

Sonntag, 17. Juni. Vormittags: Geschlossene Vorstellung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Drei Einakter von Ludwig Thoma. „Gelähmte Schwingen — Brauttschau — Die Medaille“. 10 1/2-13. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Abends: B 27. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1201-1300. „Der Rosenkavalier“. Von Richard Strauß. 19-22 1/2. (5.-)

Montag, 18. Juni. Geschlossene Vorstellung für die Kreisleitung der NSDAP. Drei Einakter von Ludwig Thoma. „Gelähmte Schwingen — Brauttschau — Die Medaille“. 20 bis 22 1/2. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Dienstag, 19. Juni, C 28. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 201-300. „Die kleine Frau Schmetterling“ (Madame Butterfly). Von Puccini. 20 bis gegen 22 1/2. (4.50).

Mittwoch, 20. Juni, C 28 (nicht A-Mittwochmiete). Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 3. S.-Gr., 1. Hälfte. Zum ersten Mal: „Die Heimkehr des Mathias Brud“. Schauspiel von Sigmund Graff. 20-22 1/2. (3.90).

Donnerstag, 21. Juni, D 28 (Donnerstagsmiete). Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 101-200. Drei Einakter von Ludwig Thoma. „Gelähmte Schwingen — Brauttschau — Die Medaille“. 20-22 1/2. (3.90).

Freitag, 22. Juni, B 28 (nicht F-Freitagmiete). Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1401-1500. 1. Abschiedsvorstellung Marie Janz. „Tiefenland“. Lustspiel von d'Albert. 20-22 1/2. (4.50).

Samstag, 23. Juni, C 29. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 2. S.-Gr. und 601-700. „Komtesse Gudeel“. Lustspiel von Schönthan und Koppel-Elsfeld. 20 bis nach 22 1/2. (3.90).

Sonntag, 24. Juni. Nachmittags: Vorstellung von Schülern der Badischen Theater-Academie. „Die Schmetterlings-

schlucht“. Komödie von Hermann Sudermann. 15-17 1/2. (-40 bis 2.-)

Abends: B 29 (Freitagmiete). Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 801-900. 2. Abschiedsvorstellung Marie Janz. „Tannhäuser“. Von Wagner. 19-22 1/2. (5.-)

Auswärtiges Gastspiel:
Samstag, 16. Juni: In Bruchsal: „Gelähmte Schwingen — Brauttschau — Die Medaille.“
Im Schloßgarten:
Samstag, 23. Juni: „Freiheits-Tänze“. 21 1/2-22 1/2. (0.50-1.-).
Kartenvorverkauf: Durlach: Musikhaus Weiß, Adolf Hitlerstraße 51, Telefon 458.

„Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!“

Das Wetter für Samstag

Über Mitteleuropa liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß für Samstag und Sonntag mehrheitlich heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter u. Großmutter von allen Seiten zugegangene aufrichtige Teilnahme, sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichen Dank.

DURLACH, den 14. Juni 1934.

Familie Anton Mannherz.

Hundertfache Auswahl in auserlesenen

HERREN-STOFFEN

Durch große Abschlüsse bei niedrigem Stand der Wollpreise, ist es mir möglich erste deutsche Fabrikate zu günstigsten Preisen zu bringen.

Besichtigen Sie bitte unverbindlich!

Falls Sie keinen Schneider haben, so übernehme ich gerne die Verarbeitung nach Maß u. garantiere für tadellose Ausführung.

Ca. 1000 Krawatten vorrätig!

Tuchgroßhandlung

OTTO MATHEIS

Durlach, Adolf Hitlerstraße 65
 (Gegründet 1903).

Achtung!

Empfehle stets frisch, stets gut, stets billig:

| | | | | |
|------------------------|----|----|----------------|----|
| Feinstes Kalbfleisch | 75 | ff | Schinkenwurst | 75 |
| Prima ja. Rindfleisch | 68 | ff | Bierwurst | 90 |
| das gute Markfleisch | 54 | ff | Krautwurst | 60 |
| Eisfleisch ob. Knochen | 55 | ff | Reiswurst | 55 |
| Schweinefleisch | 80 | ff | Weißer Magen | 50 |
| Schweinebraten | 75 | ff | Roter Magen | 40 |
| Schweinebauch | 60 | ff | Landleberwurst | 60 |
| Schinkenback | 95 | ff | Griebenwurst | 60 |
| und Rindfleisch | 50 | ff | Saftschinken | 30 |
| Eiswurst | 50 | ff | | |
| Euter gekocht | 30 | ff | | |

Naturtheater Durlach
 Lerchenberg

Sonntag, den 17. Juni 1934, nachm. 4 Uhr

„Der Herr Vetter“

Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag, den 17. Juni 1934 — 3. Sonntag nach Trin.

Durlach: Stadtkirche.
 Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Nordparrei. Kirchenrat Wolfhard.
 vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchenrat Wolfhard.
 vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Kirchenrat Wolfhard.
 abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Vikar Renner.

Lutherkirche.
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Neumann.
 vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Neumann.
 vorm. 12 Uhr: Christenlehre für die Pflichten der Lutherparrei. Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue:
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
 vorm. 11 Uhr: Sitzung des Kirchengemeindeauschusses.
 mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst.
Wolfsartweier:
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Renner.
 vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Renner.

Mehlgerei Oskar Wagner
 Friß Kröberstraße 7.

l. Mannschaft
 gegen Phönix

in Karlsruhe.
 Sonntag, 17. 6. nachmittags 4 Uhr

1. Mannschaft in Rüppurr
 (Zubührenspreis).

V.f.R.
 Freitag, den 15. 6. 34, 7 1/2 Uhr in Dagsfeld gegen

F. B. Darglanden

Badisches Staatstheater
 Vom 10-17 Juni 1934
 Richard Strauß-Woche.

Freitag, den 15. Juni 1934
 F 28 (Freitagmiete)
 Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) I S.-Gr.

Der Rosenkavalier
 Komödie für Musik von Richard Strauß

Dirigent: Kretschmer. Regie: Brucha. Mitwirkende: Blant, Croissant, Fanz, Habertorn, Schulz, Frohmann, F. Nilsen, Döfer, Köhler, Rothmann, Lubach, Widmann, F. Göttinger, Kallbach, Kiefer, Pöfer, Nemwia, Derner, Franz, Schuster, Aras, Dole, Eich, G. Gröbinger, Klinger, Kleinbub, Lindemann, D. Rauer, Nagel, Kuger, S. Rivinius, Schäfer.

Anfang 19 30 Uhr Ende 23 Uhr
 Preise C (0.80-1.50 M.)
 Sa. 16 6. Mantarvesten.
 In Neugefaltung: „Josephslegende“.

Infolge des großen Andrangs

Wiederholung des heiteren Werbe-Abends

für die neuzeitliche u. sparsame Küchenführung

am Freitag, den 15. Juni 1934 im „Blumensaal“. Beginn 20 Uhr.

Gegen Gutscheine von 30 Pfennig, der an der Abendkasse gelöst werden kann, wird eine Tasse Kaffee, 1 Kuchen, 1/2 Wein oder ein Glas Bier während der Veranstaltung verabreicht.

Auch bei diesem Wiederholungsvortrag findet eine Gratis-Verlosung wertvoller Haushaltgeräte statt. Niemand veräume also diese letzte Gelegenheit, diesem lehrreichen, gleichzeitig aber auch humorvollen Vortrag bei zuwohnen.

Gasgemeinschaft Durlach und Städt. Gaswerk.

St. Peter- und Paulusparrei Durlach.
Kath. Gottesdienstordnung für den 4. Sonntag nach Pfingsten.
 Samstag: Nachmittags von 3-5 Uhr Beicht für die Mädchen, von 5-7 Uhr für die Knaben, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
 Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Kinder, 10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 8 Uhr Vesper.
 Montag: 8 Uhr hl. Messe für Johannes Weg.
 Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst.
 Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe für Fabian Knoch.
 Donnerstag: 9-9 Uhr abends hl. Stunde im Geiste der Sühne.
 Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst.
 Samstag: Nachmittags 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für Jungfrauen und christenlehrepflichtige Mädchen.

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.
 Sonntag 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Pfekmann-Pforzheim), 11 Uhr Sonntagschule.
 Montag 8 Uhr Singstunde.
 Donnerstag 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.
Aue, Hauptstraße 32.
 Sonntag 8 Uhr Predigt.
 Donnerstag 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.
Wolfsartweier, Immanuelstapelle.
 Sonntag 2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Pfekmann-Pforzheim).
 Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

Evangelisches Vereinshaus.
 Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibelstunde.
 Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaues Kreuz.
 Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
 Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsstunde.
 Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.
 (Alte Karlsburg, Nählschule).
 Sonntag 8 Uhr Versammlung.
 Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Christliche Vereinigung Aue, Friedensstraße 3.
 Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
 Mittwoch 9 Uhr Versammlung.
 Freitag 9 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.
 Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Waldgottesdienst auf dem Rittner (bei günstiger Witterung).
 Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.
 Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch abend 8. Gottesdienst.
Wolfsartweier, Weißentstraße 161:
 Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr Gottesdienst.

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.
 Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.
 Sonntag 20 Uhr Vortrag.

Mittlinger Freunde.
 Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

iekt . . .

Dimbeertrub
 1/2 Flasche 1.30
 1/4 Flasche .80
 Kleine Flasche .50

Citronensaft
 1/2 Flasche .65
 1/4 Flasche .40

Zischwein, weiß
 Liter-Flasche .80

Zischwein, rot
 Liter-Flasche .75

Frankweiler
 Liter-Flasche .90

Dieselder, Steinacker
 Liter-Flasche 1.-
 Preise ohne Glas
 Versand 10 Pfennig

Deutscher Vermerk
 Liter-Flasche-Inhalt - 80

Preiswerte Fußartikel
 Kernseife, weiß 200-g-Stück - 10
 Kernseife, gelb 500-g-Riegel - 25
 Kernseife, weiß 200-g-Stück - 12
 Kernseife, weiß 500-g-Riegel - 28
 Schmierseife 1-Pfd.-Palet - 23
 Schmierseife 4-Pfd.-Palet - 12

Putztücher
 4. - 60, 4.2, .25, .20
Bodenwachs neutral
 1-Pfd.-Dose - 45
Schneurbürsten
 Stück - 24
Schrubber dreifach
 Stück - 42 u. - 25

Toiletten-Seife
 Stück - 15 u. - 10

und 3% Rabatt

Sommerprossen
 verschwinden sicher u. schnell durch Frucht-Schwabenweiss Ein jugendliches Gesicht durch Schweißwasser Aphrodit

Adler-Drogerie Hinkelmann
 2 luftbaumvolierte Betten mit Kolltervöl, 2 Nachttische mit Marmor und 1 Speiseisenschrank, alles gut erhalten, hat im Auftrag abzugeben

Gustav Sander
 Möbelgeschäft
 Bismarckstr. 55 Leopoldstr. 3.
 Neuen Umbau, verschiedene Türen, Fenster u. sonstige billia abzugeben. Türschloß 9

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Karl Hummel
 Durlach

Haben Sie offene Füße
 Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
 Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende **Mellsalbe „Gentarin“**.
 Erhältlich in den Apotheken

Telefunken Röhren
 Valvo Elektro-Müller Schloßstraße.

Eisschränke
 schon von Rk. 20.-

Eismaschinen
 schon von Rk. 6.75

in größter Auswahl im **Fachgeschäft**
Melang & Steponath

Gut möbliert. Zimmer
 in Nähe des Schloßgartens zu vermieten
 Näheres im Verlag.

Lecker . . . und sooo billig!
 ist die neue, feine Geleefruchtmischung. Die mürben, herzhafte Geleefrüchte sind köstlich erfrischend und kosten nur Mk. .25 d. 1/2 Pfd.
Im süßen Laden
 neben der Schwone.